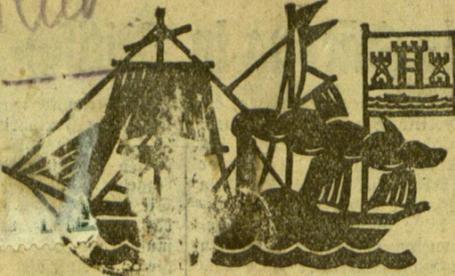


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen lösen für den Raum einer Kolonialspalte im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 102/3

Memel, Dienstag, den 4. Mai 1926

78. Jahrgang

Neuer (Sauer-)Wein in alten Schläuchen

(Von unserem Pariser Korrespondenten)

Es scheint wirklich, als sei plötzlich der französischen Regierung das Verständnis für die Warnung in der Fabel des alten Roms...

Mit stillem Grauen hat die Regierung die ständig fortschreitende Foklierung Frankreichs beobachtet. Man verließ sich immer noch auf die alte Einbildung, daß doch die „grande nation“ zu belästigt wäre...

Drohender Generalstreik in England

Der Streik unter den Bergarbeitern ausgebrochen - Notmaßnahmen der Regierung

\* London, 3. Mai. (Funkpruch.)

Während der letzten Tage fanden andauernd zwischen den Bergarbeiterverbänden und der Regierung Verhandlungen statt. Wie verlautet, ist jedoch kein Abkommen erzielt worden.

Die Regierung hat dem Ausschuss des Gewerkschaftskongresses eine Entscheidung zugestimmt, welche es heißt: Die Regierung glaubt, daß keine praktische Lösung der Schwierigkeiten der Kohlenindustrie für die Beteiligten erreichbar ist...

Die englischen Bergarbeiter streifen

Unter den Bergarbeitern hat am Sonnabend der Kohlenstreik begonnen. Die

letzte Schicht, die Sonnabend einfahren sollte, ist nicht mehr zur Arbeit gegangen. Die Schichten des vergangenen Tages haben ihr ganzes Werkzeug aus den Gruben gebracht...

Die Haltung des deutschen Bergarbeiterverbandes

\* Berlin, 3. Mai. (Funkpruch.) Wie der „Vorwärts“ aus Bochum berichtet, hat der britische Bergarbeiterverband am Sonnabend den Bergarbeiter Deutschlands telegraphisch von dem bevorstehenden Ausbruch im englischen Kohlenbergbau benachrichtigt.

Die Verhandlungen unter den baltischen Staatsmännern

Nachdem der lettlandische stellvertretende Außenminister Albat nach Verhandlungen mit seinem Nevaler Kollegen nach Riga zurückgekehrt ist, wird jetzt gemeldet, daß der estländische Außenminister Piip sich nach Helsingfors begeben hat...

Zur Bildung einer neuen Regierung in Lettland

Nachdem die stärkste Fraktion des lettlandischen Landtages, die linke Sozialdemokratie, die Bildung eines neuen Kabinetts abgelehnt hat, dürfte nunmehr die nächst stärkste Partei, der Bauernbund, zur Regierungsbildung aufgerufen werden.

Herriot rechtfertigt Frankreichs Friedenspolitik

\* Paris, 3. Mai. (Funkpruch.) Kammerpräsident Herriot hat in einer Rede in der Champagne daran erinnert, daß, seitdem der Bloch der Vinken aus Ruder gelangt sei, die Reparationsfrage geregelt worden sei.

Die Haltung der Mächte auf der Abrüstungsvorkonferenz

\* London, 3. Mai. (Funkpruch.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt zu der bevorstehenden Abrüstungsvorkonferenz: Man dürfe annehmen, daß Großbritannien gemeinsam mit den Vereinigten Staaten und vielleicht auch Japan bereit sein werde, begrenzten praktische Pläne zur Verminderung der auf der Washingtoner Konferenz nicht behandelten Kriegsschiffen auszuarbeiten.

Statistik des Deutschen Reiches

Von den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches“ ist das 1. Heft des Jahrganges 1926 soeben im Verlag von Neimar Hobbing in Berlin SW. 61 erschienen.

Dänische Journalisten besuchen deutsche Kollegen

\* Berlin, 2. Mai. (Funkpruch.) Gestern abend um 9.05 Uhr trafen auf dem Stettiner Bahnhof dänische Journalisten aus Kopenhagen ein, die auf Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Presse eine Studienfahrt durch Deutschland zum Zwecke der Wiederanbahnung internationaler Pressebeziehungen unternahmen.

Doch Rücktritt Strzymski

Warschau, 30. April. Da die unternommenen Versuche, die Grzeszka des jetzigen Kabinetts Strzymski durch Aufnahme von Vertretern der Linksparteien in die Regierung zu festigen, gescheitert sind, gilt es in den hiesigen politischen Kreisen als ausgemacht, daß der Ministerpräsident Graf Strzymski am 4. Mai, am Tage nach dem polnischen Nationalfeiertag erneut und diesmal endgültig zurücktreten werde.

Druckereipersonal beeinflusst die Haltung eines Blattes

\* London, 3. Mai. (Funkpruch.) Das Druckerpersonal der „Daily Mail“ erhob Einwände gegen einen zur Veröffentlichung am Montag bestimmten Leitartikel. Als der Herausgeber daran Änderungen vorzunehmen ablehnte, legte das Personal die Arbeit nieder.

teilung der afrikanischen Mandate kann einer Revision unterworfen werden, und es wäre eine Tat von großer Klugheit auf Seiten Englands und Frankreichs, sie ganz oder teilweise an Deutschland und Italien abzutreten.

Soweit der Deutschland direkt angehende Text des „Matin“, man wird zugeben, daß er einigermaßen erstaunlich ist, gemessen an dem Tenor des sonst so lebenswürdigen Heftblattes.

mand anders als Autor dieser konzilianten Zeilen als Herr - Sauerwein! Wo das geschieht von Sauerwein, was mögen da andere, die uns gewogen oder wenigstens nicht so feindlich gegenüberstehen, für Deutschland in petto haben?

Dr. Hermann

## Was sich Mussolini unter dem „lateinischen Blut“ vorstellt

Der Korrespondent des „Echo de Paris“ in Rom hat eine laue Unterredung mit Mussolini gehabt. Der französische Journalist hat den Eindruck erhalten, daß Mussolini eine enge und freundschaftliche Verbindung mit Frankreich wünscht, sobald einige Punkte von geringerer Bedeutung erledigt sind. So gering scheinen diese Punkte nun allerdings nicht zu sein. Der Korrespondent selbst nennt Tanger, Tunis und was Mussolini besonders interessieren soll, das Niprecht, das Frankreich den politischen Gegnern Mussolinis gewährt. Mussolini verstand es nicht, wie Frankreich den „mythischen Begriff politischer Freiheit“ höher einschätzen kann als die Klugheit guter Beziehungen. Mussolini hat dem Korrespondenten anvertraut, daß in Paris ein Duzend unverzeihlicher Feinde lebt und gegen ihn intrigiert, ohne daß die französische Regierung sie daran hindert. Mussolini „sieht rot“ (nach dem Ausdruck des Berichterstatters), wenn er von diesen Leuten spricht. Sogar die freie Schweiz habe sich vor kurzem politische Intrigen gegen Italien auf ihrem Gebiet verboten. Abgesehen von diesen Beschwerden aber, will Mussolini eine enge Gemeinschaft mit Frankreich. Denn für beide Völker bestünde eine gemeinsame Gefahr: Deutschland. Die ganze Außenpolitik Mussolinis sei auf dieser Theorie vom „Ausgleich der Massen“ begründet; gegen die Masse Deutschlands, die beständig wachse, müsse die Masse Frankreichs und Italiens ein Gegengewicht bilden. Erst wenn diese Verbindung des lateinischen Volkes erfolgt sei, werde der Friede Europas gesichert sein. Diese Betrachtung gefüllt dem „Echo de Paris“ ganz außerordentlich. Alle die Worte des Duce, die in der letzten Zeit Frankreich etwas verstimmt hätten, wie die Anspielung auf das „römische Meer“, die kriegerischen Drohungen, sind nichts als falsche Phrasen ohne große Bedeutung in Anbetracht eines angeblichen Haßgefühls Mussolinis gegen Deutschland. Diese Auffassung eines französischen Nationalisten braucht nicht wichtiger genommen zu werden als sie ist. Es muß aber doch auf den Versuch Barthelemy in Rom aufmerksam gemacht werden, bei dem eine Annäherung hergestellt werden soll. Barthelemy wird, wie das „Echo de Paris“ erzählt, Mussolini bald persönlich sprechen. Danach wird sich wohl herausstellen, was Frankreich über die Massentheorie Mussolinis denkt.

## Die Jugendleistung im polnischen Korridor vor dem Schiedsgericht

Am Montag, den 26. April hat wiederum eine Verhandlung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts in Danzig in dem Streitfall aus Anlaß der Jugendleistung im polnischen Korridor bei Stargard in der Nacht vom 20. April zum 1. Mai 1925 stattgefunden. Auch in dieser Verhandlung hat das Schiedsgericht noch zu keiner abschließenden Entscheidung kommen können. Es hat vielmehr neben einer Ergänzung seiner bisherigen umfangreichen Beweiserhebung durch Vernehmung noch einiger weiterer Zeugen die Einholung eines Obergutachtens von einem neutralen Sachverständigen beschlossen, nachdem bereits je zwei von der deutschen und zwei von der polnischen Regierung vorgelegene Sachverständige dem Schiedsgericht auf dessen Ansuchen Gutachten vorgelegt hatten. Um die Benennung des Obergutachters soll die Generaldirektion der Niederländischen Staatsbevollmächtigten ersucht werden. Wenn auch hierdurch bedauerlicherweise die endgültige Entscheidung des Schiedsgerichts um einige weitere Monate hinausgerückt wird, so ist doch andererseits zu begrüßen, daß das Schiedsgericht offensichtlich beabsichtigt, die Angelegenheit soweit wie irgend möglich zu klären.

## Das französisch-amerikanische Schuldenabkommen

Das französisch-amerikanische Schuldenabkommen wurde durch Senator Smoot, Mitglied der Schuldenkommission, nach einer 35 Minuten währenden Besprechung mit Coolidge bekanntgegeben. Das Abkommen umfaßt im ganzen 6 847 Mill. Dollar. Es ist auf der Basis von 62 Jahren mit jährlichen Zahlungen aufgebaut und zwar sind in den ersten zwei Jahren 30 Millionen, in den nächsten zwei Jahren 22 1/2 Millionen und dann steigend bis zum Höchstbetrag von 125 Millionen zu zahlen. Es steht keine Zinszahlungen für die ersten fünf Jahre vor, jedoch für die nächsten 10 Jahre 1 Prozent, für die nächsten 10 Jahre 2 Prozent, für die nächsten 8 Jahre 2 1/2, für die nächsten 7 Jahre 3 und für die letzten 22 Jahre 3 1/2 Prozent. Das Abkommen enthält keine Sicherheitsklausel. Es kam zustande, nachdem Verenger der Schuldenkommission ein revidiertes Angebot unterbreitet hatte. „Association Press“ meldet, die Schuldenkommission sei der Ansicht, daß sich sowohl in Amerika wie in Frankreich wahrscheinlich eine heftige Opposition geltend machen werde. Die Ratifikation durch den Kongress in dieser Session sei noch ungewiß. Bei den Bedingungen sei den wirtschaftlichen Schwierigkeiten Frankreichs, die die Folge des Kriegeres seien, Rechnung getragen.

## Hochverratsverfahren gegen den früheren sächsischen Minister Böttcher

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Dresden genehmigte der Rechtsausschuß des sächsischen Landtages die Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten und früheren Finanzministers Böttcher wegen Vorbereitung zum Hochverrat im Jahre 1923. Böttcher soll sich damals in führender Stellung an den im letzten Augenblick abgeblasenen Hochverratsvorbereitungen beteiligt haben, die nur in Hamburg zu dem bekannten kommunistischen Aufstand führten. Nach längeren Darlegungen des Reichsanwalts Dr. Neumann, der die Straftaten Böttchers im einzelnen schilderte, wurde die Genehmigung zu seiner Strafverfolgung und Aufhebung der Immunität mit Mehrheit beschlossen.

Der engere Vorstand der französischen radikalen Partei nahm eine Entschließung an, in der Herzot ermahnt wird, sowohl die Kammerpräsidentenschaft als auch die Präsidenschaft der radikalen Partei zu behalten.

## Die Särgung in Britisch-Indien

In Kalkutta haben sich Unruhen angetragen, die im Rahmen der Weltpolitik Beachtung verdienen. Den unmittelbaren Anlaß gab eine Projektion der heidnischen Sekte der Arja Samaj am Feiertag der Mohammedaner. Die religiösen Aufwände der Arja Samaj unterscheiden sich von anderen Hindu-Projektionen dadurch, daß keine Götzenbilder vorgetragen werden. Insofern konnte also die Projektion die Empfindungen der Mohammedaner nicht verletzen. Aber Mohammed hat auch die Musik beim Kultus verboten. Andererseits gehören musikalische Riten zu der Verehrung des göttlichen Prinzips, so wie sie von den Arja Samaj betrieben wird. Zudem nun diese Sekte ihre Weisen direkt vor einer Moschee ertönen ließ, verübte sie vorläufigen Verstoß an der Zone, innerhalb deren die englische Polizei die öffentliche Ausübung der heidnischen Religion verbietet. Die Mohammedaner konnten garnicht anders, als eine schwere Provokation von Seiten des Polyzentrums annehmen, zumal Kollisionen zwischen ihnen und den Heiden seit 1922 an der Tagesordnung sind. Nicht immer sind diese die Schuldigen; auch die Mohammedaner haben vielfach gesündigt durch das provozierende Schlagen von Rufen, die den Hindus bekanntlich heilig sind. Daß dieser Streit wieder in helle Flammen ausgebrochen ist, nachdem es dem englischen Beamtentum so ziemlich gelungen war, durch wohlwollende Vermittlung den Fanatismus zu dämpfen, ist auf das Vordringen des demokratischen Prinzips nach Indien zurückzuführen. Schon vor dem Weltkrieg hatte der Staatssekretär für Indien, Lord Morley, in vorsichtiger Dofierung den Konstitutionalismus in Indien eingeführt. Die Reformen von 1921 haben das Morley'sche System weiter ausgebaut. Freilich ist es noch immer eine Halbheit, die konsequente europäische Demokratie als Scheinkonstitutionalismus verdammen würden. Der Grundgedanke der sogenannten Demokratie liegt darin, daß in den Regierungen und den gesetzgebenden Versammlungen die Fähigkeiten von den Weisen letzten Endes doch immer an der Strippe gehalten werden; das Wahlrecht ist so kompliziert, wie das zur dritten russischen Duma. Immerhin haben die Indier jetzt Rechte, und sie machen gelegentlich wirksamen Gebrauch davon. So haben sie die englische Regierung gezwungen, die Akzise auf einheimische Baumwollwaren aufzuheben, die sie ungeheuer erlitterte, weil die Fabrikate von Manchester zollfrei eingingen. Die indischen Volksvertreter bewilligen den weißen Beamten so niedrige Gehälter, daß sich in England keine Bewerber für den englischen Dienst mehr fanden. Dann wurden die Gehälter allerdings heraufgesetzt, aber nur gegen die Koncession, daß die Indifizierung der Verwaltung beschleunigt würde, ein sehr wesentlicher Punkt, denn die indische Nationalbewegung ist zum guten Teil ein Kampf um die Stellen. Dieser Kampf wurde indischerseits mit so rücksichtsloser Anwendung der neuen konstitutionellen Waffen geführt, daß der Vizekönig, Lord Reading, einmal die Bewilligung der Salzhüter nicht durchsetzen konnte, die das Mittelstück der indischen Finanzen bildet. Er mußte sich nicht anders zu helfen, als die Steuer durch eine selbstherrliche Ordnungs zu ortroyieren. Denn diese merkwürdige Verfassung gestattet das. Das Merkwürdigste an ihr aber ist, daß sie trotz der schreienden Mängel, mit denen sie vom Standpunkt der orthodoxen Demokratie aus behaftet ist, neues Leben erweckt. Auch die Arja Samaj ist trotz des gegendnerischen Untergrundes, der Mohammedaner und Christen abhört, eine fortgeschrittene Bewegung. Die Abschaffung der Götzenbilder weist darauf hin, daß das Heidentum durch die Aufnahme europäischer Gedanken mit sich in Widerspruch geraten ist und unklaren Impulsen einer modernen Weltanschauung zutrifft.

Aber die Entwicklung geht sehr langsam vor sich, und der neue Geist ist noch lange nicht stark genug, um die aus dem Mittelalter stammende Entfremdung zwischen Hindus und Mohammedanern zu bannen. Im Gegenteil, die Freiheit hat die Leidenschaften erst recht entfesselt. Vorher war der Hinduismus so verheiratet, daß er dem Islam kaum jemals Profekten abgewann, während dieser die Phalanx seiner Befenner durch Zuwachs aus heidnischen Kreisen stetig verstärken konnte. Der

Monothismus war eben gegenüber dem Götzenkult der Fortschritt. Jetzt ist es umgekehrt, und nun muß die Folge, herrschgewohnte Kräfte der indischen Mohammedaner das Unerhörte erleben, daß Angehörige von ihr in das Heidentum zurückfallen. Die Mohammedaner sind überzeugt, daß die Hindus das Majoritätsprinzip, das dem Konstitutionalismus innewohnt, zur Unterdrückung ihrer Religionsgemeinschaft mißbrauchen werden. Sie fordern deshalb Minderheitsrechte, die die Hindus ihnen nicht zugehen wollen. Ein besonders heftiger Streit ist über die Zukunft der Nordwestprovinz entstanden, auf die die Reformen noch nicht ausgebreitet sind. Die Mohammedaner verlangen, daß die Nordwestprovinz, die vorwiegend mohammedanisch ist, ihre administrative Selbstständigkeit im Rahmen des konstitutionellen Indiens behalten soll, die Hindus dagegen wollen die Nordwestprovinz in das zum größten Teil heidnische Punjab aufgehen lassen, um ihre Erbfeinde so majorisieren zu können. Trotz dieser tödlichen Feindschaften und der blutigen Krawalle, die sie überall in Indien auslösten, ist es dem Führer der englandfeindlichen Ewaradji-Partei, Gandhi, gelungen, einen Teil der Mohammedaner mit den Hindus zusammenzuhalten. Der beispiellos heftige Zusammenstoß in Kalkutta ist der Auftakt zur Lösung dieses Bündnisses, das die Engländer an das Zusammengehen der beiden Religionsparteien vor der Meuterei von 1857 erinnert. Die welchen Beherrscher des Landes dürfen wieder hoffen, sich auf die Mohammedaner stützen zu können, die vor ihnen Indien regiert haben und zu ihrer alten Weisheit zurückgekehrt sind: „Besser heidnisch als heidnisch!“ Die Ausöhnung der Engländer mit den Mohammedanern Indiens wird wesentlich erleichtert durch die immer schärfere Wendung zum Freidenkertum, die sich in der Türkei vollzieht, und die die „Times“ für das Geschenk einer ägyptischen See preist. Die orthodoxen indischen Mohammedaner, die in dem türkischen Kalifen das Opfer des Vertrags von Sevres bemitleiden, haben aufgehört, diesem Schandvertrag zu fluchen, seitdem es keinen Kalifen mehr gibt. Uebrigens hat die englische Regierung den indischen Mohammedanern ein Unterpfand dafür gegeben, daß sie kein bloßes Werkzeug in den Händen der christlichen Missionare sind, indem sie den Juden Lord Reading zum Vizekönig machte.

So bewies sie handgreiflich, daß der „Kaiser i Hind“ unparteiisch über den Religionen thronet. Lord Reading ist jetzt nach dem Ablauf seiner 5jährigen Amtsperiode nach England zurückgekehrt und hat seinem Nachfolger ein Land hinterlassen, das zwar schwieriger ist als je, in dem es aber an moralischen Handhaben zur Ausübung ihrer Herrschaft den Engländern noch immer nicht gefehlt.

Dr. Emil Daniels

„Daily Mail“ berichtet aus Kalkutta, die Gesamtzahl der bei den Unruhen während der letzten fünf Tage Getöteten betrage 38 und die der Verwundeten 399.

## Kurze Nachrichten

Aus Wien wird gemeldet: Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, Handelsminister und Bürgermeister von Wien, Richard Weiskirchner, ist in der Nacht zum Freitag gestorben.

Die schlesische Regierung hat einen Entwurf für eine Münzreform ausgearbeitet, die auf der Grundlage der Goldmark als Münzeinheit Estlands beruhen soll.

Im englischen Oberhaus wurde ein Antrag angenommen, wonach es den Wohlfahrtskomitees gestattet werden soll, verheirateten Frauen Bezahlung darin zu erteilen, wie sie die Anzahl ihrer Kinder beschränken können.

In der etwa 180 Kilometer von Budapest entfernten Ortschaft Solotjaran verübten etwa 500 bis 600 Menschen, Männer, Frauen und Kinder, nach Budapest zu marschieren, um die Regierung über ihre Notlage zu unterrichten. Der Zug gelangte aber nur bis zur nächsten etwa 3 bis 4 Kilometer entfernten Gemeinde, wo die Menge nach aufstrebenden Worten eines herbeigeeilten Gemeindeführers von dem Weitermarsch Abstand nahm. Eine Abordnung soll nach Budapest entsandt werden, um dort die Klagen der Arbeiterschaft vorzubringen.

## Neues vom Tage

Wie sie „in Schönheit“ herben wollten...

Ein merkwürdiger Vorgang spielte sich dieser Tage am Plakensee bei Berlin ab. Dort beobachtete man einen Mann und eine Frau, die in unbedeutendem Zustande am Strande unter lautem Jubelgespräch unter allerlei Körperverletzungen auf und niederliefen. Man machte einen Landjäger auf das tanzende Paar aufmerksam. Dieser forderte die beiden auf, vor allen Dingen ihre Kleidung anzulegen. Das war aber leichter gesagt als getan, denn die Kleidung war nirgends zu finden. Es wurden deshalb Dedes herbeigeholt, und, also verkleidet, schaffte man die beiden Personen, die völlig betrunken waren, nach dem Polizeirevier. Es stellte sich dann heraus, daß es sich um einen 33jährigen Konditor Hans B., aus Charlottenburg und eine 35jährige Ehefrau Gertrud B. aus Berlin handelte. Sie hatten, obwohl beide verheiratet, seit längerer Zeit Beziehungen unterhalten. Neuerdings waren die heiderseitigen Ehegatten dahinter gekommen, und da sie Aufgabe der unerlaubten Beziehungen verlangten, hatte das Paar beschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Den Mut zum Sterben tranken sie aus einer Flasche Whisky. Darüber war es ihnen dann zu heiß geworden. So hatten sie sich ihrer Kleider entledigt, sie in den See geworfen und davon schwimmen lassen. Inzwischen hatte der Whisky ihre Stimmung so wesentlich gehoben, daß sie jeden Selbstmordgedanken vergaßen, und von neuem ins Leben „hineintanzten“. Auf dem Polizeirevier schliefen sie erst einmal ihren Rausch aus und mußten dann warten, bis die benachrichtigten Angehörigen neue Kleider herbeigekauft hatten. Mit diesen angetan, kehrten sie in väterlicher Nacht reumütig, jedes zu seinem Gatten zurück.

## Opfer der Arbeit

Dönabrid, 29. April. Im Krattwert des Hüttenwerkes der Altkönerwerke, Abteilung Georg Marienbütte, ereignete sich ein schwerer Un-

glücksfall. Der Schlosser Krabbemeyer war beauftragt, eine Gasprobe aus einer Flasche mit verdichtetem Kohlenfengas zu entnehmen. Kurze Zeit, nachdem Krabbemeyer die Probe zur Untersuchung weitergegeben hatte, erfolgte eine Explosion, wobei Krabbemeyer selbst und der Maschinenführer den Tod fanden. Die Ursache des Unglücksfalles konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da außer den beiden Verunglückten niemand zugegen war.

\* Myslowitz, 29. April. Aus dem Carmer-Schacht bei Myslowitz wollte ein Sprengstoffherausgeber zu Tage fahren. Er geriet aber beim Betreten der Schale zwischen diese und die Schachtwand. Er wurde von der Schale buchstäblich in Stücke gerissen. — Auf der Charlottenbütte wurden gestern zwei Bergleute von abtanzenden Kohlenmassen verdrückt und getötet.

\* Graz, 27. April. In der Fabrik Trofaiach ereignete sich eine heftige Explosion, wobei zwei Arbeiter getötet wurden.

\* Antwerpen, 28. April. Gestern entlastete die Lokomotive einer Kleinbahn, wobei drei Wagen umfielen. Etwa 50 Arbeiter wurden verletzt, darunter 15 schwer.

\* Ein Streit am See Genesareth — 9 Tote

\* London, 29. April. „Times“ berichtet aus Jerusalem, daß bei einem Streit zwischen kirchlichen und scharfreligiösen Fischern an den Ufern des Sees Genesareth 9 Fischer getötet und verschiedene verwundet wurden.

\* Ein Personenzug entgleist — neun Tote  
\* Paris, 29. April. Wie „Pavas“ aus Madrid berichtet, ist gestern auf der Strecke Algora-Plasencia ein Personenzug entgleist, 9 Reisende wurden getötet und 20 verletzt.

## Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 29. April.)

Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung. Wenig erbauliche Geschichten aus dem Eheleben ergab die heutige Verhandlung gegen die Frau Helene Busold aus Memel. Eines Tages wurde der Kellner M. telefonisch angerufen, er solle sich um Mitternacht vor einem Hause in der Hofgartenstraße befinden, wo ihn 2 Damen erwarten würden. Er traf in der Nacht die Damen nicht an, begab sich aber am nächsten Tage in das betreffende Haus. Auf einem Flur sah er ein Telephon, und inzwischen fanden sich auch 2 Frauen ein, die sich gleich mit M. in ein Gespräch einließen. In diesem Hause wohnte unten die heutige Angeklagte B. mit Mann und Kind und oben, gleichfalls mit Mann und Kind, eine Frau Gräwert. Beide Frauen waren eng befreundet. M. ging mit den Frauen in die Gräwert'sche Wohnung. Er hatte als Kanakler Konfitüren mitgebracht, und bald war eine angeregte Unterhaltung im Fluß. Frau Gräwert sagte, sie wäre Schneiderin und müsse so ganz allein und einsam ihre Tage zubringen. M. erbot sich, sie am nächsten Tage ins Kino mitzunehmen. Inzwischen kam der Gemann der B. hinzu, und als er den fremden Mann in seiner Wohnung sah, rief er seine Frau beiseite und ersuchte um Aufklärung. Frau B. sagte ihrem Mann, daß M. ein Bekannter der Frau B. wäre, sein Besuch gelte nur dieser. G. begab sich nun zum Gemann B. und teilte ihm mit, daß seine Frau mit einem Manne in der Gräwert'schen Wohnung wäre. Nun begab sich B. nach oben und stellte seine Frau zur Rede, worauf diese entrüstet erklärte, sie hätte mit dem Fremden nichts zu tun, das wäre ein Besuch der Frau G. Am nächsten Tage erschien M. wieder, um Frau G. zum Kino abzuholen. Frau G. war in der Busold'schen Wohnung und der Gemann G. empfing den M. M. fragte nach dem „Fräulein“ von gestern, er hätte sich mit ihr zum Kino verabredet. G. begriff sofort die Situation. Er ermahnte den M., näher zu treten, er werde sofort das „Fräulein“ rufen. G. begab sich nun in die untere Wohnung, wo beschloffen wurde, dem jungen Mann eine Tracht Prügel zu verabfolgen, wobei die beiden Frauen — die Exekutoren spielen sollten. Die Verhandlungen hatten aber eine Weile gedauert, und inzwischen hatte M. oben Bunte gerochen und marschallig ausgerückt. Die Folge war, daß G. gegen seine Ehefrau eine Ehebeschuldigung anlegte. Die Ehe der beiden ist auch inzwischen gescheitert worden. In einem der mit der Ehebeschuldigung zusammenhängenden Prozesse hatte nun die heutige Angeklagte eine eidesstattliche Versicherung abgegeben, welche dahin lautete, daß sie nichts davon wisse, daß Frau G. Herrenbediene empfangen oder daß sie einen Liebhaber gehabt habe. Diese Versicherung war, wie schon der Fall M. bewies, wissenschaftlich falsch. Frau G. hatte aber noch andere Herrenbediene empfangen, und das war der Angeklagte, die doch dauernd mit ihr zusammen war, nicht unbekannt. Es traten zwei Zeugen auf, die oftmals bei der Frau Gräwert zum Besuch erschienen waren, allerdings auch in einigen Fällen in Gegenwart des Mannes der G. Bezeichnungen ist es, daß ein Zeuge längere Zeit bei G. verkehrte, ohne zu wissen, daß es sich um eine verheiratete Frau handelte, da sie sich ihm als „Fräulein“ ausgegeben hatte. Die Zeugen bekundeten auch weiter, daß bei ihren Besuchen öfters Frau Busold zugegen gewesen war. Auf Grund dieses Sachverhalts hielt das Gericht die eidesstattliche Versicherung der Angeklagten für wissenschaftlich falsch und verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Im heutigen Termin war Frau Gräwert als Zeugin geladen. Ebenfalls wie Frau Busold ihrer Freundin im Ehebeschuldigungsprozeß Hilfe leisten wollte; so verurteilte das jetzt Frau G. in dem Prozeß gegen Frau B. Sie wollte von nichts wissen und verweigerte sich dauernd in Widerspruch. Obwohl sie einer Zeugin erklärt hatte, daß sie seinerzeit an M. telephoniert hätte, leugnete sie dies jetzt eidesstattlich ab. Sie bestritt ferner die Verabredung mit M. zum Kino, auch wollte sie nichts von den Konfitüren wissen haben. Trotz eingehender Verwarnungen beschwor sie ihre Aussage. Der Oberamtsanwalt vertrat die Ansicht, daß die Zeugin Gräwert offensichtlich einen Meineid geleistet hatte und beantragte ihre sofortige Verhaftung wegen dringenden Verdachts des Meineides. Das Gericht beschloß demgemäß, und Frau G. wurde sofort in Haft genommen.

Erbbelhandel ohne Erlaubnis. Eine Frau M. betrieb seit längerer Zeit einen schwindehaften Handel mit alten Kleidern, ohne der zuständigen Polizeibehörde eine Anzeige erstattet zu haben. Sie erhielt einen gerichtlichen Strafbefehl über 50 Mk. gegen den sie Einspruch eingelegt hatte. Zum Termin war aber Frau M. nicht erschienen, worauf ihr Einspruch verworfen wurde.

Gerüchswolle „Branntfahnen“. Es mehren sich die Anzeigen, daß junge Leute auf dem Lande abends den Dienstmädchen im Dorfe Besuche abstatten und dabei sich sehr unruhig und laut benehmen. So hatten der Justmann L., der Gutbesitzer John L. und der Arbeiter K. aus Buddelshemen wegen einer solchen „Branntfahrt“ Strafbefehle erhalten, weil sie auf die Aufforderung des betreffenden Besitzers sich nicht vom Hofe entfernt, vielmehr großen Standal gemacht hatten. Als ihnen bedeuert wurde, daß sie keinen Erfolg zu erwarten hätten, nahmen sie ihren Einspruch zurück.

(Sitzung vom 1. Mai.)

Rückfalldiebstahl. Eine unverbesserliche Diebin ist das Sittenmädchen Gertrud P. aus Memel. Sie verübte eine Freiheitsstrafe und wurde wegen Krantheit nach dem Krankenhaus beurlaubt. Als sie von dort entlassen wurde, ging sie sofort turm allen Diebstehere nach. Sie traf einmal unterwegs eine Bekannte, und da sie nun wußte, daß diese nicht zu Hause ist, begab sie sich in deren Wohnung, wo nur kleine Kinder anwesend waren und entwendete ein Paar Schuhe. Die Angeklagte war geschädigt. Der Oberamtsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß bei der Angeklagten Diebstahl im wiederholten Rückfall vorlag, unter Verweigerung mildernder Umstände eine Zuchthausstrafe von einem Jahr. Das Gericht ließ diesmal nach Milderung walten und verurteilte die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Tragödie einer unehelichen Mutter. Das Dienstmädchen Antonie Digo fante wurde im Juli 1925 im Städtischen Krankenhaus von einem Kinde entbunden. Nach etwa 10 Tagen wurde sie mit ihrem Kinde aus dem Krankenhaus entlassen. Sie trat nun planlos mit dem Kinde auf dem Arm in den Straßen umher. Nach ihrer Angabe lie sie körperlich sehr schwach gewesen, so daß sie sich kaum auf den Beinen halten konnte. Es war ein heftiger Tag, ihr sei plötzlich schlecht geworden und das Kind, das sie nicht Mantel und Windeln auf dem Arm gehalten hätte, sei ihr aus dem Arm gefallen und war

## Lokales

Memel, den 3. Mai 1926

### Lobgesang

Sonntagsstimmung: die Straßen in der Stadt sind sauber gefegt; der Tritt der Menschen hallt lauter als werktags, wenn die schweren Arbeitsfahrzeuge über das Pflaster rasselnd; aus den Häusern weht manchmal ein Duft von festlichem Braten, und von geöffneten Fenstern her klingt, einflüsternd-weich gemacht durch die Luft im Freien, hier und da die Stimme eines Klaviers.

Draußen vor der Stadt, wo der Weg nach dem Königswaldchen führt, sitzt ein zerlumpter, blinder Bettler an einem Baum gelehnt. Er weiß, nun werden bald die fröhlichen, gepulsten Menschen auf ihrem Nachmittagsspaziergange an ihm vorüberziehen. Vor sich auf den Knien hält er eine kleine, schmutzige Dreieckige. Und wenn er den Klang herannahender Schritte hört, dann beginnt er:

„Großer Gott, wir loben Dich!  
Herr, wir preisen Deine Stärke!  
Vor Dir neigt die Erde sich  
Und bewundert Deine Werke!“

Er kann nur dies eine Lied spielen und spielt es immer wieder. Ein Kind, das ihn auf seinen Platz führt, hat ihm die Notenplatte eingespannt, und er selbst ist nicht imstande, sie zu wechseln. Mechanisch macht der Arm die ewige Kreisbewegung an der Kurbel. Und der schwache Kopf nickt im Rhythmus dazu, der schwache Kopf, vor dessen toten Augen eine dunkle Brille sitzt, der willenlos, als habe er keinen Zweck mehr, zur Seite geneigt ist, weil der Blick jahraus, jahrein ins Leere ging. Die Sonne scheint warm auf den krummen alten Rücken, und die Ohren hören das Zwitschern der kleinen Vögel. . . . Aber, daß nun Baum, Strauch und Gras wieder anfangen zu sprudeln und zu blühen, daran kann er sich nur in weiter Ferne erinnern, wie jemand, der aus längst vergangenen Kindertagen ein Bild sich von einem schönen Lande bewahrt hat, das er damals sah, und von dem er nun nicht mehr weiß, ob es im Laufe der Jahre in seiner Phantasie etwa ganz anders geworden ist, als es damals Wirklichkeit war.

Die Menschen gehen an ihm vorbei, und einige werfen wohl ein paar Cent in seine Mütze. Viele meinen auch, daß solch ein Bettler durch das Mitleid anderer mehr verdiene, als ein Arbeiter im Schweiße seines Angesichts. — Wer aber von allen möchte mit diesem blinden Alten tauschen, der nicht mehr die Werke des großen Gottes mit seinen Augen bewundern kann, und der auf seinem Leierkasten nur deßhalb einen Lobgesang herunterbringt, weil ein kleines Kind ihm grade diese Notenplatte in sein Instrument legte?

Ningsum lacht die Sonne. Am blauen Himmel ziehen weiße Wolken in lustigen, langen Reihen, bis sie am maitrübigen Horizonte und hinter toten Dächern untertauchen. Alle sehen es und freuen sich daran. . . .

Aber nur einer — der blind ist — stimmt die Melodie dazu ein, bis die Sonne sinkt und es kalt wird und die Wege wieder menschenleer sind:

„Großer Gott, wir loben Dich!  
Herr, wir preisen Deine Stärke!  
Vor Dir neigt die Erde sich  
Und bewundert Deine Werke.“

Nemo.

\* [40jähriges Berufsjubiläum des Verwaltungsdirektors Skirat.] Am Sonnabend beging, wie wir schon berichteten, Verwaltungsdirektor Skirat sein 40jähriges Berufsjubiläum. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt sprach schon in einer Sitzung am Freitag dem Jubilar seine Glückwünsche aus. In der Frühe des Sonnabends brachte ein unter Leitung des Direktors stehendes Doppelquartett der Beamten und Angestellten der Landesversicherungsanstalt dem Jubilar ein Ständchen. Im Laufe des Vormittags

überreichte eine Deputation der Beamten und Angestellten der Landesversicherungsanstalt ein Jubiläumsgeschenk. Verwaltungsdirektor Krempel hielt eine Ansprache, in der er den Jubilar als guten Beamten und lieben Kollegen und Freund feierte. Im Auftrage des Magistrats überbrachte Stadtkamman Vrien dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt. Aber nicht nur die Behörde und die Kollegen nahmen an dem Jubiläum regen Anteil, sondern ein großer Kreis von Bekannten ehrten den Jubilar durch Geschenke, Blumenpenden, Telegramme und briefliche Glückwünsche. Eine harmonische häusliche Feier vereinigte den Jubilar, seine Familie und die Gratulanten und endete mit dem einmütigen Wunsch, daß der Jubilar in heutiger Frische auch sein 50jähriges Jubiläum feiern werde. — Verwaltungsdirektor Skirat war nach Abschluß der Schule zunächst bei Rechtsanwalt Valentini in Darkehmen tätig, trat dann zum Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Gumbinnen über und kam am 1. Mai 1900 zur Verwaltung der Stadt Memel, wo er zunächst die Angelegenheiten der Sozialversicherung bearbeitete und später zur Stadtkasse versetzt wurde. Am 1. Mai 1915 trat er als Geschäftsführer zur Ortskrankenkasse Memel über, die ihn später zum Verwaltungsdirektor ernannte. Mit der Bildung der Landesversicherungsanstalt wurde er in diese als Dezent für Krankenversicherung übernommen.

\* [Grenzarten.] Das Direktorium hat in seiner Sitzung vom 29. April die Gebühren für die Ausstellung der Grenzarten in der 10 km-Zone auf 50 Cent je Stück festgelegt. Diese Ausstellungsgebühren fließen in die Amtskasse.

\* [Eine Viehzählung] im Memelgebiet findet laut Beschluß des Direktoriums in diesem Jahre anfangs Dezember statt.

[Der Wochenmarkt] am Sonnabend war mit landwirtschaftlichen Produkten nur gering besetzt. Infolge des litauischen Feiertages waren auch von drüben nur wenig Landleute zum Markt gekommen. Infolgedessen hatte besonders der Eiermarkt ein für die jetzige Zeit verhältnismäßig kleines Angebot aufzuweisen. Ebenso war Butter weniger als sonst angeboten, so daß die Preise für diese Produkte etwas anstiegen. Auf dem Gemüsemarkt gab es die ersten Stiefmütterchen und Tomatenpflanzen, sonst brachte der Markt das übliche, immer reichlicher werdende Frühgemüse. Kartoffeln und Getreide konnten die Nachfrage, die auf fast allen Märkten gering war, gut befriedigen. In der Markthalle traten auch wieder Privatflächler als Verkäufer auf. Auch hier waren die Preise ebenso wie auf dem Kartoffel- und Getreidemarkt die alten geblieben. Der Fischmarkt brachte außer Haifischen besonders viel Dorsche. Es kosteten: Butter 3,60—3,80 Lit das Pfund, Eier 16—18 Cent das Stück; Blumenkohl 2,50—4 Lit, Salat 0,40—0,70 Lit je Kopf, Spinat der Teller 1,20—1,50 Lit, Gurken 3—4 Lit, Schnittlauch im Topf 0,50 Lit, Petersilie 3 Lit, Radieschen 0,80 bis 1 Lit, Dillion-Stauben 2 Lit, Tomatenpflanzen 1—1,50 Lit, Stiefmütterchen 0,50—1 Lit. Auf dem Fischmarkt kosteten Dorsche 40—50 Cent, Quappen 0,70—1 Lit, Hechte 1—1,50 Lit, Ziegen 0,80 bis 1 Lit, Bierfische bis 1 Lit, Strömlinge 50 Cent, Weißfische 50—80 Cent.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 1. Mai 1926

Aufgehoben: Referent Heinrich Alwin Gailus von hier mit Bestherdichter Olga Wanda Wilts von Mischkellen.

Geboren: Ein Sohn: dem Schornsteinfegermeister Josef Alexander Verste von hier. — Eine Tochter: dem Direktor Michael Trautman von hier.

Gestorben: Schuhmachermeisterwitwe Elise Wehling, geb. Stroh, 71 Jahre alt, von hier. Arbeiter Georg Jekus, 51 Jahre alt, von Rommelsbütte.

### Veranstellungen am Dienstag

Kammer-Singspiele: „Der Mann, der sich verkauft“, ab 5 und 7/8 Uhr.  
Apostel-Singspiele: „Die Perle des Regiments“, ab 5 und 7/8 Uhr.

## Heydekruger Lokalteil

Montag,  
3. Mai 1926

\* [Die Landespolizeistation Paken] ist mit dem 1. Mai nach dem ehemaligen Gendarmereigebäude in Döbeln verlegt worden.

\* [Eröffnungsschießen des Schützenvereins.] Trotz des regenreichen und kühlen Wetters hielt der Schützenverein am letzten Sonntag das Eröffnungsschießen ab. Es schossen auf der Silberhöhe die Herren Kleinschmidt-Poegen 57 Ringe, S. Schumann 56 Ringe, Dingfeldt 56 Ringe, Kröhnert 54 Ringe, Kleinschmidt-Heydekrug 54 Ringe, auf der Silberhöhe Jonat 57 Ringe, Kröhnert, 56 Ringe, Brolius 56 Ringe, Schumann 55 Ringe, Kleinschmidt-Poegen 54 Ringe. Das Nebungsschießen soll vorläufig nur an den Sonntagen stattfinden.

\* [Notstandsarbeiten an der Tenne.] Das Direktorium hat durch Beschluß vom 29. April die Fortführung der Notstandsarbeiten an der Tenne bis einschließlich Sonnabend, den 8. Mai, genehmigt. Es sollen mit der Stadt Memel die erforderlichen Verhandlungen geführt werden, um die Fortsetzung dieser Notstandsarbeiten auch über den 8. Mai hinaus sicher zu stellen.

\* [Die Vieh- und Schweineverladung] am Sonnabend hatte einen Auftrieb von 252 Schweinen, 182 Kälbern und 8 Kindern zu verzeichnen. Gezählt wurden pro Pfund Lebendgewicht für Schweine 1,10—1,25 Lit, für Kälber 0,40—1 Lit, für Kinder 0,45—0,65 Lit. Infolge der niedrigen Preise nahmen viele Besitzer ihr Vieh wieder mit nach Hause.

\* [Aufgeklärter Einbruchdiebstahl.] Als der Landespolizeiwachmeister Wlosa dieser Tage in der Dunkelstunde mit einem Fahrrad die Ortschaft Berden passierte, bemerkte er plötzlich, daß ein Mann, welcher abseits von der Chaussee in einer Kiesgrube Stellung genommen hatte, ein Gewehr anleate und auf ihn zielte. Wachtmeister

Mlosa, der als ein unerschrockener Beamter bekannt ist, sah eine Mordtat vor dem eventuellen erwartenden Schutz für ausfischlos. Er sprang daher vom Rade und stürzte sich auf den unbekanntem Schützen, welcher auch erschrocken die Flinte sinken und sich festnehmen ließ. Glücklicherweise handelte es sich nicht um einen Karabiner, sondern um eine massive Luftbüchse. Der Täter, ein gewisser Lebring Zebbedies aus Heydekrug gab an, daß er keinerlei böse Absichten gehabt hätte, sondern daß er hier nur Schießübungen abhalten wolle. Bei den weiter angeordneten Ermittlungen über die Herkunft der Büchse konnte festgestellt werden, daß diese aus einem im letzten Winter bei der Firma Alois Schwarz verübten Einbruchdiebstahls herrührt. Bekanntlich wurde damals in der Nachtzeit von unbekanntem Tätern eine Schaufenscherbe eingeschlagen, und aus dem Schaufenscherbe waren 2 Luftbüchsen und verschiedenes Jagdgerät entwendet. Zebbedies hat diesen Diebstahl auch zugegeben.

\* [Unfall.] Als der Besitzer Stagers aus Skirwittell sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege von Heydekrug nach Ruck befand, hat ihn ein gewisser K. aus Skirwittell, der sich in angetrunkenem Zustande befand, um Mitternacht auf seinem Fuhrwerk. Beim Aufsteigen glitt K. aus und kam unter den Wagen zu liegen. Das Hinterrad des schwer beladenen Wagens ging über die Schulter des K. und brachte diesem so erhebliche Verletzungen bei, daß er in die Kreisheilanstalt Heydekrug aufgenommen werden mußte.

\* [Ein Einbruchdiebstahl] wurde in der Nacht zum Sonntag in dem Geschäft von Franz Mikuteit verübt. Der Täter hat eine Schaufenscherbe eingeschlagen und aus dem Schaufenscherbe Selbstladepistole Marke „Walter“ entwendet. Die anderen Sachen hat er unberührt gelassen. Sachdienliche Angaben nimmt jede Polizeistation entgegen.

## Der Spitzenkandidat der Volkspartei Oberbürgermeister Dr. Grabow spricht

Bergangenen Sonnabend veranstaltete die Memelländische Volkspartei in Dieken und Saugen öffentliche Wahlversammlungen. Trotz der für das platte Land ungünstigen Jahreszeit waren beide Versammlungen sehr gut besucht. Auch die Stimmung der erschienenen Zuhörer war vorzüglich, so daß anzunehmen ist, daß in diesen beiden Ortschaften und deren Umgebung die Wahlbeteiligung am 8. und 9. Mai eine ebenso starke sein wird, wie am 19. Oktober vorigen Jahres. In Dieken sprach auch zum erstenmal in diesem Wahlkampf der Spitzenkandidat der Memelländischen Volkspartei, Oberbürgermeister Dr. Grabow. Er betonte einleitend, daß es ihm recht schwer gefallen sei, dem Rufe der Volkspartei zur Übernahme der Spitzenkandidatur zu folgen, daß er aber seine Kraft gerne in den Dienst der Sache stellen wolle. Er verbreitete sich dann in großen Zügen über die Punkte, um die es bei den Seimwahlen geht und schloß mit einem Appell an die Wähler, nur Memelländer in den Seim zu wählen.

### Die Versammlung in Dieken

wurde von dem Gasthausbesitzer Engelle eröffnet, worauf dann der Vorsitzende der Volkspartei, Landtagspräsident Kraus, das Wort ergriff. Die Volkspartei halte es in der Wahlbewegung genau so wie im Vorjahre; sie bekämpfe weder die Landwirtschaftspartei, noch die Sozialdemokratie, wohl aber die Splitterparteien und die Wahlmüdigkeit. Der frühere Ministerpräsident Selezewitsch habe in seinen im Memelgebiet abgehaltenen Wahlversammlungen die Zustände in Litauen in einer Weise gezeichnet, wie sich das noch kein Memelländer erlaubt habe. Er habe in einem Wirrwarr hineingeleuchtet, wie wir ihn uns garnicht vorzustellen wagten. Die Ausführungen des Herrn Selezewitsch mühten den Memelländern Anlaß sein, auch in Zukunft zusammenzuhalten, damit sie zu ihrem Recht kämen. Der frühere Landespräsident Vorherr habe in Croitingen gesagt, der Landtag habe 100 000 Lit in sechs Monaten ausgegeben. Wir hätten in unserer Freitagssnummer berichtet, der Landtag habe in einem Monat 600 000 Lit verbraucht. Dieser Bericht beruhe auf einem Irrtum. Richtig ist, was Präsident Kraus sagt. D. Red.) Der Landtag habe viele Sitzungen abgehalten und er habe bereits viele Verbesserungen getroffen. Trotzdem habe

### der Landtag nur Aufkosten in einer Gesamthöhe von 40 000 Lit

gehabt. Man sage immer von der Gegenseite, daß es besser gewesen wäre, wenn man die Antieinheitsfrontler gewählet hätte. Diese Kreise hätten doch lange genug Zeit gehabt, unsere Wirtschaftslage zu verbessern. Sie hätten drei Jahre gewirtschaftet ohne jemandem verantwortlich zu sein. Während es dem Memelgebiet vor diesen drei Jahren aber noch sehr gut gegangen sei, wäre es bei uns seither unaußhaltbar rückwärts gegangen. Der erhobene Vorwurf treffe also das alte Direktorium ganz allein. Die gegenwärtigen Kreise behaupteten auch immer, daß sie gute Beziehungen zu Kowno hätten. Da müsse man sich doch fragen, weshalb man diese Beziehungen nicht benutzte, um bei uns erträgliche Verhältnisse zu schaffen. Die guten Beziehungen hätten uns nur Schlechtes gebracht. All die nationalen Gründungen, die hier aufgezogen wurden, seien wieder verschwunden. Die „Laima“, in die der kleine Landwirt seine Spargroschen gebracht habe, sei restlos zu Ende, und es bekomme kein Mensch einen Pfennig mehr. Die famose

### Versicherungs-Gesellschaft „Baltija“

die gegründet worden sein soll, weil unsere alten Versicherungen nicht in werbeständiger Währung hätten versichern können, ist am Ende. Der Grund zu ihrer Errichtung war völlig haltlos. Wir hätten damals schon in Dollar und Pfund versichern können, als es noch keine werbeständige Währung gab. Man brauche nur die Zusammenfassung der Direktion und des Aufsichtsrats sich anzusehen, um zu wissen, was Geistes Kind dieses Institut beherrschte. Es sei bei der Gründung nicht darum gegangen, die Versicherungen sicherzustellen, sondern gewisse Leute hätten einen guten Posten gesucht. Das Unternehmen sei am 30. Oktober 1923 gegründet worden. Damals waren Juozupaitis und Loleikis in der Direktion und Vorsitzende des Aufsichtsrats war Herr Stiklorius. Am 14. August 1925 sei das Kapital erhöht worden. Die Privataktionäre hätten aber inzwischen gesehen, wohin der Weg führe und hätten nichts mehr gegeben. Nur das Landesdirektorium und eine Bank hätten Einzahlungen gemacht. Direktion und Aufsichtsrat erfuhren eine Umänderung. Direktoren seien die Herren Szuggar und Bajoras geworden und im Aufsichtsrat hätten jetzt die Herren Juozupaitis, Stiklorius, Borchert, Pannars usw. gesessen, zum großen Teil also Leute, die dem Autonomiebund nahe gestanden hätten.

Des Weiteren ging der Redner auf einige Punkte ein, die auch bereits in anderen Versammlungen erörtert wurden, so daß wir uns eine Wiedergabe an dieser Stelle sparen können. Seine Ausführungen fanden allseitig lebhaften Beifall.

### Darauf hielt der Spitzenkandidat der Volkspartei Oberbürgermeister Dr. Grabow

folgende Rede:  
Meine sehr verehrten Herrschaften! Es ist mir recht schwer gefallen, dem Ruf der Volkspartei zu

folgen, die mich als Spitzenkandidat aufgestellt hat, denn die Stadtverwaltung beansprucht naturgemäß fast meine ganze Arbeitskraft. Ich bin bereits acht Jahre im Memelgebiet und durch meine Tätigkeit mit den hiesigen Verhältnissen eng verwachsen. Ich habe die ganze Entwicklung des Memelgebietes in letzter Zeit mitgemacht. Besser ist es nicht geworden. Wo sind wir hingeraten? Ich verstehe den Sinn der Politik der bisherigen Regierung nicht. Wie leicht wäre es gewesen, mit uns zu wirtschaften, denn Intelligenz und Kultur sitzen bei uns. Auch in Großlitauen gibt es Intelligenz genug, gewiß, aber man hat dort ein unüberbrückbares Mißtrauen gegen uns, so daß wir nicht zusammenkommen können. Jetzt endlich einmal haben wir Gelegenheit, an die Quelle selbst zu kommen. Ich erinnere mich der früheren Zeit. Man hat viel mit den früheren Führern, die zum Teil recht gute Namen haben, zu tun gehabt. Damals ging es wenigstens noch einigermaßen. Seitdem diese Leute aber fast-gestellt worden sind, ist der Faden ganz abgerissen, und wenn nicht in der Wahl eine Aenderung kommt, dann weiß ich nicht, wie die Dinge weiterlaufen sollen. Darum ist jeder und jede Stimme für die Seimwahl wertvoll, denn jeder muß durch seine Stimmenabgabe dazu helfen, daß es besser wird.

Wir wollen den Burgfrieden halten. Man kann feststellen, daß sich seit längerer Zeit die Stadt auch mit den landwirtschaftlichen Führern gut verstanden hat. Die gemeinsame Not hat uns zusammengebracht. Es geht nicht mehr, daß der Bauer gegen den Städter und umgekehrt angeht. Wir wissen heute alle ganz genau, wenn der Bauer Geld hat, hat's die ganze Welt. Ich bin in London gewesen, um wegen der Aufnahme einer Anleihe zu verhandeln. Die Verhandlungen sind nicht aussichtslos. Das erste aber, das man mir zeigte, war ein Zeitungsanschnitt, in dem eine amtliche Stelle, die „Gita“, ganz ungläubige Dinge verzapfte. Es wird da auch gesagt, wir brauchen die Genehmigung der litauischen Regierung. Das ist nicht nötig, und wir sollten im übrigen froh sein, wenn wir überhaupt Geld bekommen. Manche haben gesagt: Mein Gott, wenn Ihr nun einen solch großen Saß voll Pfunden anbringt, nimmt sie Euch ja kein Mensch ab. (Heiterkeit.) Aber, du lieber Himmel, wenn wir wirklich für 9 bis 10 Prozent Geld auf 25 Jahre bekommen können, dann her damit. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es auch in diesem Falle Stellen gibt, die uns Schwierigkeiten machen. Ob sie glauben, es ist ein politischer Nachteil, wenn wir Geld bekommen? Gewiß, man wird schon so nicht mit uns fertig, man wird noch schwerer mit uns fertig, wenn wir finanziell selbstständig sind. Das Mißtrauen muß verschwinden. Warum zwingt man uns denn nach Genf zu gehen. Spatz macht es nicht, dort um unsere Rechte zu bitten, die uns verschrieben sind und die nicht gehalten werden. Nein, das macht gar keinen Spatz. Kommt man dann zurück, so sagt der eine, wir seien Staatsverräter, und der andere, man sei spazieren gefahren, und wieder andere sagen noch anderes. Es ist fürchterlich, in welcher Situation uns diese Leute gefascht haben. Sind wir erst mal an der Quelle, — heute muß man allerdings noch sagen, an der Quelle alles Unheils — wird man mehr Einfluß nehmen können. Auf die Dauer setzt sich Vernunft doch durch, und man wird anders mit uns umgehen. Die Macht ist auch nicht immer das geeignetste Hilfsmittel. Man kann wohl eine Weile mit Bajonetten alles machen, aber man kann nicht lange darauf sitzen.

Ich glaube im übrigen, daß es anders wird, wenn wir wählen, wenn wir uns nicht von der Wahlmüdigkeit fassen lassen, wenn wir genau so wie seinerzeit zum Landtag, auch diesmal zum Seim wählen, wenn wir von dem einzigen Recht, das uns noch geblieben ist, vom Stimmzettel den richtigen Gebrauch machen. Es gibt natürlich allerlei Einwände. Man sagt, ich spreche nicht litauisch. Erstens werde ich das lernen. Wie man englisch und französisch lernen mußte, so wird man auch noch litauisch lernen können. Zweitens bin ich erstaunt, von Herrn Selezewitsch zu hören, daß man im Seim auch deutsch sprechen kann. Es ist ja doch auch selbstverständlich, daß man in seiner Muttersprache sprechen kann. Es ist jetzt vorgekommen, daß sogar im französischen Parlament ein Elftäffer deutsch gesprochen hat. Ueberlegen Sie sich, was das heißt. Es herrschte zwar Unruhe, aber der Präsident hat sehr geschickt gesagt, warum soll man ein gutes Deutsch nicht viel lieber hören, als ein schlechtes Französisch. Es ist natürlich Unsinn, wenn man behauptet, wir seien Staatsverräter. Diese Behauptung ist die Erfindung einer kleinen Clique von Leuten, die sich an die Staatskrippe herangehängt haben. Wir haben das Drängeln nach der Staatskrippe nicht nötig. Man soll uns unser Recht lassen, unsere Autonomie, dann wird der litauische Staat gedeihen. Andererseits kann ich nur sagen: Vange machen gilt nicht. Sie haben uns bis jetzt nicht totbekommen und sie werden uns auch jetzt nicht unterkriegen. Wir werden schon durchhalten und unser Rückgrat behalten, wie wir es bisher befehen haben. Die Position des Staates uns gegenüber halte ich nicht für so stark. Wir haben die Autonomie, die Litauen bisher nicht beachtet hat. Was mühen all die Verhandlungen um den Finanzanteil. Zahlen sollen sie und nicht verhandeln! Die Ausgaben hat man uns gelassen und die Einnahmen genommen. Das steht die Welt, und man weiß draußen sehr gut Bescheid, wie man mit uns umgegangen ist. Tun Sie nur einen Blick in die Weltpresse. Litauen ist eben darauf angewiesen, eine Politik zu treiben, die es mit den anderen Völkern nicht verdirbt. Es sollte die Memel-

Länder heranziehen, dann hätte es genügend Kräfte zur Verfügung. Vielleicht kommen die Dinge anders, was die Zeit arbeitet für uns. Man soll nicht kleinmütig sein, denn die Ansicht wird sich durchsetzen bei uns und auch drüben, daß es im Guten besser geht, aber nicht im Bösen. Gestern sagte ein Freund zu mir, wenn ich ein Mädchen heiraten will, behandle ich es doch nicht mit der Peitsche, dann bin ich sehr nett zu ihm. (Gelterkeit.) So ungefähr ist es doch auch hier. Wir haben noch sehr wenig Freundschaften von drüben zu hören bekommen, und was die gegnerische Presse gegen uns schreibt, ist unglücklich. Aber auch das wird vergehen. Mir scheint, all das Geld, das die Leute für Propaganda da hineinstecken, ist weggefallen. Der gesunde Sinn der Memelländer weiß genau zu beurteilen, was dahinter steckt. Das sind alles Dinge, die man mit dem letzten Ausdruck bezeichnen kann. Man sollte das Geld lieber in die Wirtschaft unseres Landes stecken, das wäre vernünftiger, dann wären wir heute weiter. Im übrigen werden Sie mir glauben, die meisten von drüben kennen mich schon seit Jahr und Tag, teils im Guten und teils im Bösen, durchsehen werden wir uns schon, daran will ich mithelfen.

Ich komme zum Schluß und rufe Ihnen zu: Wählt wen Ihr wollt, aber wählt Memelländer, dann wird es uns besser gehen. Nicht den Mut verlieren und nicht den Willen, an unseren Rechten festhalten, an denen es kein Tipptelchen abzuschreiben gibt, das ist nötig. Im übrigen haben wir das Interesse, daß der Staat gedeiht, der Staat, den man nicht durch die nationalitätliche und nicht durch die chauvinistische Brille sehen soll. An uns soll es nicht fehlen, wenn es gilt, zu kämpfen. Darum wählt, aber wählt Memelländer. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf sprach der zweite Kandidat der Liste der Volkspartei, Lehrer und Amtsvorsteher Jagstaedt, der seine Rede mit vielen humoristischen Einschüben durchsetzte und bald alle Zuhörer auf seine Seite zog. Der Kandidat auf der Liste der Landwirtschaftspartei, Besitzer Waschkies, betonte in der Aussprache die gemeinsame Kampffront. Auch von seiner Seite aus sei der Burgfriede bisher gehalten worden. Herr Engelke schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das Memelland, in das alle Anwesenden gleichfalls einstimmten.

### Saugen: Litauer vor die Front

Die zweite Versammlung der Volkspartei am Sonnabend fand abends in Saugen im Gasthaus Abendroth statt. Auch sie verlief, wie die in Dießen, bei bester Stimmung. Am Tag vorher hatten hier einige Versammlungen stattgefunden, in denen der Großlitauer dieser Gegend, Herr Puhbalkies, große Töne riskiert hatte. Er hatte angekündigt, der Volkspartei ordentlich heimzuleuchten. Nachdem die Redner der Volkspartei gesprochen hatten, fragte der Leiter der Versammlung wiederholt, ob sich jemand zu Wort melde, aber der freundlichen Aufforderung wurde nicht Folge geleistet. Alles wartete natürlich darauf, daß Herr Puhbalkies am Tag vorher, der auch in der Versammlung der Volkspartei anwesend war, sich melden und seine wahrscheinlich präparierte Epistel gegen die Volkspartei loslassen würde. Aber vergebens. Selbst dem Ruf „Litauer vor die Front!“ leistete er keine Folge, sondern hielt sich weiter im Hintergrund auf. Der Leiter der Versammlung, Herr Abendroth, schloß nunmehr die Versammlung mit einem Hoch auf das Memelland.

Nach der Versammlung gab Herr Abendroth den aus Memel und Heydekrug erschienenen Mitgliedern der Volkspartei ein kleines Abendessen.

## Die Landwirtschaftspartei in Saugen

### Laaser läßt keine Diskussion zu und flüchtet — Die „Erlösung vom deutschen Joch“ Rowno und der Hundeschwanz — Achtung, Puhbalkies spricht!

Am letzten Freitag, 8 Uhr vormittags, hielt die Laaser-Partei eine Wahlversammlung in Saugen ab. Anwesend waren etwa 50-60 Personen, größtenteils Besucher, die auf die 8,30 Uhr angelegte Versammlung der M. L. P. warteten. Trotz vielfacher Zurufe, er solle deutsche sprechen, hielt Laaser sein Referat in litauischer Sprache, wahrscheinlich weil er hoffte, dann nicht von allen anwesenden Gegnern verstanden zu werden. Abgesehen von einigen ironischen Zurufen aus der Versammlung blieben die Hörer kalt und teilnahmslos. Auch als Laaser sein Referat beendet hatte, ließ sich kein Beifall oder Zeichen der Zustimmung hören.

Mehrere anwesende Gegenredner der M. L. P. meldeten sich hierauf zur Diskussion zum Wort, um mit Laaser gebührend abzurechnen. Laaser, der das Sündenregister, das ihm vorgehalten werden sollte, natürlich kennen mußte, gab dem Verhandlungsleiter einen Wink. Dieser erhob sich zu einem kurzen Schlusswort, wobei er mitteilte, daß eine Diskussion nicht gestattet (!) werden könne.

### Von Zurufen „Freiung“ usw. gefolgt, verließ Laaser fluchtartig das Versammlungslokal

Etwa 6-7 Laaserkreaturen, deren Köpfe vom Laaserischen Agitationsklub bereits stark umnebelt waren, versuchten hierauf in ein wildes Geschrei gegen die anwesenden Redner der M. L. P. auszubringen, um zu zeigen, daß sie immerhin mehr Mut besäßen, als ihr angestrichelter Führer. Als sie aber verstiegen mußten, daß ihre Anzahl im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Stimmenaufwand stand, retirierten auch sie vorsichtig nach der Ausgangstür. Bei der brenzligen Stimmung, die gegen sie herrschte, vermochten alle noch so beruhigenden Worte, die sie zum Bleiben und zur Beteiligung an der Diskussion in der anschließenden Versammlung der M. L. P. aufforderten, nicht, sie davon zurückzuhalten, sich in Sicherheit zu bringen.

Im Anschluß an diese klägliche verlausene, Aufklärungsversammlung der Laaser-Partei fand eine Versammlung der Memelländischen Landwirtschaftspartei

statt, die von Herrn Rudat, Saugen, geleitet und eröffnet wurde. Der Saal füllte sich allmählich bis auf etwa 110 Personen.

### Sein Kandidat Waschkies-Blauden

trug in ruhiger, sehr sachlicher Weise das Programm der Partei vor, öfters von Bravorufen und Zurufen „Sehr richtig!“ unterbrochen. Redner kam darauf auf die klägliche Versammlung von Laaser zu sprechen und bedauerte, daß Laaser nicht den Mut gehabt habe, Auge auf die Vorwürfe, die gegen ihn erhoben werden mußten, Rede und Antwort zu geben. (Zurufe: Sehr richtig, der Feigling usw.) Laaser wisse aber zu wohl, daß ihm eine Entgegnung auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe nicht möglich sei, weil diese nur bewiesene Wahrheit enthielten, und hätte daher bei Zeiten der Tapferkeit bester Teil erwählt. Redner erwähnte darauf, daß Laaser die traurige Wirtschaftslage auch kurz gestreift habe. (Zuruf: Er hat uns ordentlich das Fell über die Ohren gestreift!) Daß es aber mit dem Niedergang der Wirtschaft erst mit der

Besehung durch Litauen angefangen habe, habe er verschwiegen. Gleichwohl habe

Laaser seinerzeit auf einer litauischen Unabhängigkeitsfeier die Erlösung vom deutschen Joch begrüßt. (Zurufe: Unerhört usw.)

Hierauf schildert Redner, daß Laaser die Triebfeder bei der Auflösung der Landwirtschaftskammer gewesen sei und daß er auch im Dießener Kirchenkreis ein doppeltes Spiel gespielt habe. (Zurufe: Hört, hört.) Laaser berufe sich darauf, daß er großen Einfluß in Rowno habe. Tatsächlich habe er aber noch nie eine berechtigte Forderung der Memelländischen Landwirtschaftspartei in Rowno durchdrücken können, obwohl er dort schon als Vorsitzender des Landwirtschaftsverbandes aus- und eingegangen sei. So sei ihm seinerzeit die Verhinderung der Unterbindung des Eisenbahnverkehrs mit Deutschland nicht gelungen, obwohl diese die memelländischen Landwirte sehr schwer geschädigt habe. (Zurufe: Der Kerl ist zu dämlich!) Redner schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung, bei der Wahl am 8. und 9. Mai einmütig zusammenzutreten. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Hierauf ergrieff

### Gutsbesitzer Gubba-Gubghöfen

das Wort. Er wies insbesondere auf die Notwendigkeit hin, daß jeder Memelländer am Wahltag sein Wahlrecht ausübe. Denn während auf der einen Seite die memelländischen Parteien dadurch geschwächt werden, daß viele Landtagswähler für Deutschland optiert hätten, hätten die Großlitauer Zugzug erhalten, dadurch, daß jetzt auch die litauischen Beamten und das litauische Militär das Wahlrecht ausüben dürften.

### Herr Dommasch-Mohellen

erläuterte, daß sich bei dieser Wahl 2 Gruppen herauskristallisiert hätten, und zwar die Memelländer, Vertreter des Autonomiegedankens (M. L. P., B. P. und S. P.) und die Großlitauer, die sich sämtlich verbunden hätten. Er empfehle jedem Wähler, sich vor der Stimmabgabe die Kandidaten auf ihre Tüchtigkeit hin anzusehen. Die Memelländische Landwirtschaftspartei könne stolz von sich sagen, daß sie ihr Wahlprogramm gehalten habe. Anders wäre es mit den Großlitauern Prokatis und Laeschas gewesen, die, obwohl sie in ihrem Wahlprogramm erklärt hätten, sie würden auch für die Autonomie eintreten, gegen die Geser Beschwerde gestimmt hätten. Von den übrigen großlitauischen Listen (Autonomiebund und Bibel-Zwiedies) wäre überhaupt kein Kandidat in den Landtag eingezogen. Ein Beweis, wieviel man ihren schönen Versprechungen vertraut habe. Er kam hierauf auf Laaser zu sprechen und bedauerte ebenfalls, daß Laaser der Gelegenheit aus dem Wege gegangen wäre, die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu entkräften.

Auch Laaser solle jeder nach seinen schönen Taten und nicht nach seinen Worten beurteilt werden. Er erinnere daran, daß Laaser seinerzeit für ein Verbot der memelländischen Presse eingetreten sei. Wie vereinbare sich das mit Laasers Autonomiefreundschaft?

Laaser werfe dem Landtag vor, daß er nichts geleistet habe. Selbst wenn der Landtag nichts anderes getan hätte, als daß er keine weiteren Rechte

des Autonomiestatuts preisgegeben habe, so habe er schon sehr viel getan. In Wirklichkeit habe der Landtag bereits viele Gesetze durchberaten und verabschiedet, wie ein jeder aus Presseberichten erfahren habe. Wie sei es unter der früheren Verwaltung Dorchert und Gailus gewesen? Ein Punkt des Autonomiestatuts nach dem anderen bröckelte ab: Einreise- und Aufenthaltserlaubnisse, Freiheit der Kirche, Dreisprachigkeit, Finanzanteil usw., obwohl Rowno stets betont, sehr viel für uns Memelländer übrig zu haben.

Die Liebe Rownos zu uns Memelländern sei mit der jenes Hundeliebhabers zu vergleichen, der, um seinen Hund zu konzipieren, ihm den Schwanz stückweise abhaute, um ihm nicht so sehr wehe zu tun

Er frage die Versammelten, ob einer der jetzigen großlitauischen Kandidaten damals gegen die Verletzungen des Autonomiestatuts protestiert habe! Unsere Presse dagegen wurde, als sie gegen die Autonomieverletzungen Front machte, verboten. Wenn Herr Laaser und Konforten jetzt behaupteten, sie würden für unsere Autonomie eintreten, so könne ihnen das niemand glauben. Den Kandidaten der Einheitsfront würde von Laaser und Genossen vorgeworfen, sie würden in Rowno nichts ausrichten können, da sie zu wenig Fühlung mit den jetzigen Regierungsparteien hätten. Redner bestritt dies ganz entschieden und betonte, daß die Memelländer durch geschicktes Verhandeln sicher mehr erreichen würden als Laaser und Genossen, die den Regierungsparteien ständig nachgeschleusen seien, ohne etwas zu erreichen. Er erinnere die Versammelten an die Vorgänge im Dießener Kirchenkreis, wo sich an der geschlossenen Einigkeit die damalige Landesregierung mitamt dem Kirchenkommissar den Schädel eingerannt habe. Auch dieser Redner forderte die Versammelten auf, einmütig für die Landwirtschaftspartei einzutreten, die erfahrene Landwirte und bewährte Führer aufgestellt habe.

In der anschließenden Diskussion ergrieff mehrere Angehörige der Einheitsfront aus der Umgebung von Saugen das Wort. Trotz mehrfacher Aufforderungen des Versammlungsleiters meldete sich jedoch keiner der anwesenden Großlitauer. Auf vieles eifriges Zureden vom Vorstandsstühle und aus der Versammlung heraus erklärte sich dann endlich ein gewisser Puhbalkies aus der Umgebung von Saugen bereit, seine Weisheit zu versprechen, wenn man ihm gestatte, litauisch zu sprechen, was ihm auch eingeräumt wurde.

### Gleich der erste Satz dieses Großlitauers löste unter den Zuhörern schallende Heiterkeit aus

Die folgenden Sätze gingen in stürmischem Gespräch und ironischen Zurufen verloren. Wäslam mit dem Dachsen ringend, widerlegte Herr Waschkies aus Blauden den Redner, der behauptet hatte, Herr Gubba wäre daran schuld, daß Deutschland einen Einfuhrzoll in Höhe von 500 Mark auf Pferde erhebe. Herr Waschkies erklärte unter Bravorufen und stürmischer Heiterkeit, wenn Herr Gubba den deutschen Einfuhrzoll auf memelländische Pferde herabsetzen solle, dann müßte er nicht einfacher Landtagsabgeordneter, sondern mindestens deutscher Reichspräsident sein. Herrn Puhbalkies wurde dann noch zugerufen, er solle nach Hause gehen, um sich auszuschlafen und nicht ernsthafte Männer dazu zwingen, sich mit seinem Gewäsch zu beschäftigen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die M. L. P. schloß der Versammlungsleiter die Versammlung, die als eine weitere begehrte Rundgebung für die M. L. P. anzusehen ist.

**Wannaggen**  
Die glücklichste Geburt eines Jungen zeigen in dankbarer Freude an (5810) Wannaggen, den 3. Mai 1926  
**Alexander Ogilvie**  
und Frau Erna, geb. Füg

**Grabstein**  
Ihre Vermählung geben bekannt  
Polizei-Oberwachtmelster  
**Fritz Mingstein und Frau Emmy**  
geb. Köhler 5754  
Grabstein, z. Zt. Recklinghausen i. W.

**Gut Lössen**  
Sonnabend, den 1. Mai, 7 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere innig geliebte Mutter  
**Anna Wiesberger**  
geb. Todenhaupt  
Dieses zeigen tiefbetrubt an  
**Carl Wiesberger**  
nebst Kindern  
Gut Lössen, den 2. Mai 1926.  
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben werden. 5750

**Schmaleningken**  
**Achtung!**  
Kraftwagen, 7 PS., mit Weiwagen für 3 Personen, fahrbereit ebenfalls im Weiwagen, zu billig zu verkaufen. 11997  
**Jacomeit, Schmaleningken.**

**Achtung!**  
Eine fast neue Schreibmaschine (Mercedes) mit deutscher und litauischer Tastatur ist billig zu verkaufen durch die Abholstelle des Memeler Dampfboot  
**Schmaleningken**  
Tel. 4 6004

**Die Herren Herdbuch - Züchter**  
des Kreises Memel werden zu einer wichtigen Besprechung am **Sonnabend, d. 8. d. Mts., 12 Uhr**, in **Fischer's** Weinstuben gebeten, 5788]  
**Zilfit**

**Konkurslager-Verkauf**  
Das zur Konkursmasse der Firma **August Gruber Nachf., Inhaber Otto Straßl, Zilfit**, gehörige  
**Eisenwarenlager**  
werde ich im Ganzen öffentlich meistbietend  
**am 7. Mai 1926**  
mittags 12 Uhr  
im Geschäftslokal, Deutsche Str. 68, verkaufen.  
Wert des Warenlagers 6100 Mk. Viehtungssicherheit 1000 Mk.  
Der Zuschlag bleibt dem Gläubiger ausnahmslos vorbehalten.  
**Günstige Gelegenheit zur Etablierung.** 16088  
**Zilfit, den 30. April 1926.**  
**Der Konkursverwalter Max Killath.**

**Heydekrug**  
**Konkursverkauf**  
Am Freitag, den 7. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Rinten das **Wilhelm Broszold'sche Warenlager** bestehend aus Kolonial-, Material-, Eisenwaren, Weinen, Rum, Cognac, Likören etc. an Ort und Stelle meistbietend versteigern. Viehtungssicherung erforderlich. Beistellung des Lagerers von 9 Uhr ab Interessenten können die Tage des Warenlagers jederzeit bei mir einsehen. 16090  
**Heydekrug, den 3. Mai 1926.**  
**F. Gaidies**  
Konkursverwalter.

**Konkursverkauf**  
Am Freitag, den 7. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Rinten das **Wilhelm Broszold'sche Warenlager** bestehend aus Kolonial-, Material-, Eisenwaren, Weinen, Rum, Cognac, Likören etc. an Ort und Stelle meistbietend versteigern. Viehtungssicherung erforderlich. Beistellung des Lagerers von 9 Uhr ab Interessenten können die Tage des Warenlagers jederzeit bei mir einsehen. 16090  
**Heydekrug, den 3. Mai 1926.**  
**F. Gaidies**  
Konkursverwalter.

**Memelländische Landwirtschaftspartei für den Kreis Pogegen**  
**Öffentliche Wahlversammlungen**  
finden statt:  
Am **Dienstag, den 4. Mai:**  
5 Uhr nachmittags in Schuttern, Gasthaus Sohler  
Am **Mittwoch, den 5. Mai:**  
9 Uhr vormittags in Schmaleningken, Deutsches Haus  
3 Uhr nachmittags in Wischwill, Gasthaus Rodoit  
5 Uhr nachmittags in Willtschken, Gasthaus Schwoiger  
Am **Donnerstag, den 6. Mai:**  
4 Uhr nachmittags in Laugszarzen, Gasthaus Brokoph  
Am **Freitag, den 7. Mai:**  
9 Uhr vormittags in Plafchen, Gasthaus Saruhns  
3 Uhr nachmittags in Lasdehnen, Gasthaus Loppert  
**Der Kreisvorstand für den Kreis Pogegen, 2017**

**Achtung!**  
Empfehle zur diesjährigen Saison  
**Grüner-, Brennabor-, Opel-, Dixi-Saheräder**  
sowie sämtliche Ersatzteile, Fahrradmäntel u. Schläuche zu den billigsten Preisen. Bequeme Teilzahlungen. Eigene moderne Reparaturwerkstätte. Auch werden von mir Emallierungen an Fächer- und Motorrädern sauber ausgeführt. Den Kunden von auswärts wird beim Kauf eines Rahmrades die Fahrt vergütet. Kleine Reparaturen für von mir gekaufte Fahrräder werden innerhalb eines halben Jahres kostenlos ausgeführt. (2021)  
**Gustav Breuschhat**  
Mechaniker  
**Schmaleningken Am Markt**

**Clemmehof**  
Kräftigen  
**Schmiedelehrling**  
stellt ein 15780  
Mirwaldt, Schmiedemeister, Clemmehof.  
**Ridden**

**Ober**  
unverheiratet, mit besten Zeugnissen, selbstständig, ab 15. Mai gel. Personl. Vorstellung erwünscht. 6068  
**Hotel H. Blode**  
Ridden, Mischbad

**Pogegen**  
Verkaufe meine zweigängige  
**Boatwindmühle**  
zum Abbruch, auch einzelne Teile. 15864  
**Paul Knoop**  
Pogegen

**Bundeln**  
**Motorboof**  
4 Höl, 20 P. S., Eisenrumpf, 13 m lang, 2 m breit, preisw. zu verl. Marks, Bundeln b. Lanfuppen. 15772

**Weslat-Hermann**  
Eine junge, kuhhochtragende, Kuh hat zu verkaufen  
**Brusis**  
Weslat-Hermann Post u. Bahnstation 5598] Kollaten

**Taglich außer**  
**fettes Rind- und Kalbfleisch**  
zu haben. Bei Bestellung liefern auch franzo Haus. 15269  
**Lurie, Baderstr. 3**

**Jägenberg**  
Es werden zu kaufen gesucht:  
**100 belegte Sterten**  
von 9 Zentner aufwärts oder niedertragende Kühe von ca. 11 Zentner. Bestmög. Angebot an  
**Frau Paulini-Jägenberg**  
Post Uppden 15802

**Willtschken**  
**Offeriere Gärge**  
in allen Preislagen, bei billigster Preisberechnung  
**Sargmagazin und Möbelfabrik Dowidat**  
Willtschken. 1068

**Willtschken**  
Einem tüchtigen **Bädergeleiten** stellt ein 15757  
**M. Neubauer**  
Willtschken  
**Lanfuppen**  
Zur Annonce unserer Mutter erklären wir, daß wir seit vielen Jahren selbst das Geschäft geführt u. nie auf den Namen d. Winter Schulden gemacht haben noch machen werden. 5771  
Geleitw. Erschier Lanfuppen  
**Heydekrug Autovermietung**  
Tel. 192  
**Quittkat & Co.**  
Heydekrug 16076  
**Durmallen**  
Ein verheirateter **Brennfahrer** von sofort gesucht 15844  
**Johnke, Durmallen**  
**Hädfel**  
4,50 St. den Zentner verkauft 15352  
**Motzkus, Dießenstr. 9**

**Szienen**  
**Junges Mädchen**  
bei 8 Kindern sucht von sofort  
**Dampfmolerei Szienen**  
Kreis Heydekrug.

**Leifen**  
**Jungvieh nimmt auf Weide**  
Dahelbst ist Torf zu begeben 15709  
**Steinwender**  
Leifen, Carlshof

**Starrischnen**  
**Rahn**  
21 Fuß lang, hat zu verkaufen 15770  
**M. Glas**  
Starrischnen

**Willtschken**  
Einem tüchtigen **Bädergeleiten** stellt ein 15757  
**M. Neubauer**  
Willtschken

**Lanfuppen**  
Zur Annonce unserer Mutter erklären wir, daß wir seit vielen Jahren selbst das Geschäft geführt u. nie auf den Namen d. Winter Schulden gemacht haben noch machen werden. 5771  
Geleitw. Erschier Lanfuppen

**Heydekrug Autovermietung**  
Tel. 192  
**Quittkat & Co.**  
Heydekrug 16076  
**Durmallen**  
Ein verheirateter **Brennfahrer** von sofort gesucht 15844  
**Johnke, Durmallen**

## Memeler Fußball vom Sonntag

R. S. S. I gegen Spielvereinigung I 2:1

Der R. S. S. wird allgemein als Anwärter auf die Meisterschaft eingeschätzt und er bewies auch durch das Spiel am Sonntag, daß er das Zeug dazu hat. War der Kasernehof auch ziemlich nah, so ließ er doch ein einigermaßen technisches Spiel zu, in welchem beide Mannschaften ungefähr dasselbe zeigten. Die Spielvereinigung griff zunächst zweimal das gegnerische Tor an, verfehlt aber. Dann ging der R. S. S. mit seiner guten Stürmerreihe zu Angriffen über, die oft genug die zu weit aufgerückte Verteidigung der Spielvereinigung überfielen. Bei einem solchen Vorstoß gelang es Trumpfjahn, der nicht abgedeckt war, einzutreten. Auch das zweite Tor kam auf das Konto desselben Spielers. Die Spielvereinigung holte zwar etwas im Felde auf, war vor dem Tor aber nicht durchschlagungskraftig genug, weil den Stürmern hauptsächlich das Stellen und das freie Zuspiel fehlten, weil außerdem der R. S. S. auch sehr viel Mannschaft nach hinten gezogen hatte. Dann folgte wieder eine Serie von R. S. S.-Angriffen, die aber schon vor der Gefährdung zerfiel.

In der zweiten Halbzeit sicherten sich Räufer und Verteidiger der Spielvereinigung die Ueberlegenheit, während der Sturm ohne besonderen Witz weiter spielte. Mehrfach kam es zu aussichtsreichen Situationen für die Spielvereinigung; teilweise meßerte sie der famose Torwart des R. S. S., teilweise verfehlte sie der eigene Sturm, der sich immer noch nicht zum Schließen oder Nachlaufen entschließen konnte. Auch vor dem Tor der Spielvereinigung enttauben durch schnelle Vorstöße des R. S. S. gefährliche Momente, die durch die Unsicherheit und das zu langsame Spiel des Torwarts noch verstärkt wurden. Schließlich besteht die Deckung der Spielvereinigung die sichere Oberhand. Man muß es der Spielvereinigung auch nachsagen, daß sie beim Schließen allerhand Pech hatte, denn bei den vielen Gelegenheiten zum Einrennen war es wirklich ein Kunststück, keinen Treffer zu landen. Ein Tor fiel dann aber doch durch Buchhat II. Ein weiteres blieb in der Luft stehen.

Die R. S. S.-Mannschaft zeigte sich in der ersten Halbzeit besser, vor allem im Sturm, der in der zweiten Hälfte nur Einzelstöße machte. Dem Torwächter verdankt die Mannschaft viel, ebenso Trumpfjahn. Die Räufer deckten gut ab und waren auch im gegebenen Moment da, um die Verteidigung zu verstärken. Schließlich machten dies auch noch die Stürmer. Dadurch verlor die Mannschaft die Kraft, sich zu entwickeln und gab viel Feld an den Gegner ab. Die Spielvereinigung zeigte sich im Sturm ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Hier wurde gegen die primitivsten Fußballgesetze verstoßen; es gab nur ein planloses Hin und Her, kein geordnetes Zuspiel, keinen Schuß, keine Bemühung um den Ball. Der rechte Flügel bedarf dringend der Ablösung.

Spielvereinigung II: Freya II 1:2 (0:1)

Das dieses Bezirksspiel am letzten Sonntag auf dem Jugendspielplatz zum Austrag gelangte, ist lediglich der Leistung des Schiedsrichters Herrn Neumann, R. S. S., der auch im übrigen Verlauf des Spieles nicht genügte, zuzuschreiben. Was auf dem Jugendspielplatz gespielt wurde, war kein Fußballspiel mehr; viel eher kann man hier von einem Wasserballspiel reden. Es ist deshalb auch unmöglich, über die Spielstärke beider Mannschaften ein Urteil zu fällen, da die Bodenverhältnisse eben kein reguläres Spiel zuließen. Der Schiedsrichtervereinigung aber sei empfohlen, darauf zu achten, daß auch zu zweitklassigen Spielen Schiedsrichter gestellt werden, die einen spielfähigen von einem nicht spielfähigen Platz unterscheiden können.

Vorwärts Hendekrug gegen V. i. D. Memel 2:0

Das Spiel fand am Vormittag auf dem Kasernehof bei rieselndem Regen statt und zeigte nicht viel Lebenswertes. Die erste Halbzeit verlief vollständig torlos, obgleich beide Mannschaften abwechselnd angriffen. In der zweiten Halbzeit kam

dann Vorwärts durch die Halbtürmer zu zwei Toren. Das Spiel fand unter zu ungünstigen Bedingungen statt, um ein richtiges Bild von den Mannschaften zu geben. Vorwärts war jedenfalls im Spielablauf besser.

### Pferderennen in Försterei

Am 2. Pfingstfeiertag findet auf dem Rennplatz „Lobenzhöfen“ bei Försterei ein Pferderennen statt, zu dem der Reiterverein Memelland jetzt die Ausschreibungen herausgibt. Das Rennen enthält: 1. Materialprüfung für 3-jährige Pferde. Offen für 3-jährige bei Privatzüchtern im Memelland, Litauen oder Ostpreußen geborene Halbblutpferde im Besitze von Memelländern oder Vereinsmitgliedern, zu reiten von Herren oder Damen des Vereins. 2. Materialprüfung für 4-6-jährige Pferde. Offen für 4-6-jährige Warmblutpferde im Besitze von Memelländern oder Vereinsmitgliedern, zu reiten von Herren oder Damen des Vereins. 3. Gewandtheitsprüfung (Reiterspiele). a) für Warmblutpferde ohne Traberblut, b) für alle anderen Rassen, a) offen für 3-jährige und ältere Warmblutpferde ohne Traberblut im Ein- und Zwei-

oder Mehrspanner. Mit b) offen für 3-jährige und ältere Pferde aller anderen Rassen im Arbeitswagen, a) zu fahren von Herren oder Damen des Vereins, b) auch von Personal. 4. Jagdrennen. Offen für 3-jährige Halbblutpferde im Besitze von Memelländern, zu reiten von Vereinsmitgliedern oder deren Angehörigen aus dem Memellande. Entfernung 1200 Meter Jagdbahn. 5. Jagdspringen Klasse A. Offen für alle Pferde und alle Reiter. Anfängerspringbahn mit 8 Hindernissen. Tempo 350 Meter in der Minute. 6. Jagdrennen. Offen für 4- und 5-jährige Halbblutpferde, zu reiten von Vereinsmitgliedern oder Offizieren der Litauischen Armee. Entfernung 1800 Meter Jagdbahn. 7. Jagdspringen Klasse L. Offen für alle Pferde und alle Reiter. Reichte Springbahn mit 10 Hindernissen. Tempo 350 Meter in der Minute. 8. Jagdrennen. Offen für 4-jährige und ältere Halbblutpferde und alle Reiter. 3000 Meter Jagdbahn. 9. Gewandtheitsprüfung (Reiterspiele). Rennungschluss ist der 10. Mai, 12 Uhr mittags. Die Nummern 4 bis 9 finden mit Totalfotobetrieb statt.

## 65 Jahre Männer-Turnverein e. V. 1861

Von der Turnerschaft ging die Bewegung für die körperliche Erziehung des Volkes aus. Es ist eine alte Bewegung, die schon bis auf die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückgeht und eine nicht abschätzbare Bedeutung für die augenblicklich — und hoffentlich auch immer — in Blüte stehende Pflege der Leibesübungen überhaupt hatte. Auch hier in Memel ist der Männer-Turnverein es gewesen, der die Körperübungen zuerst betrieben hat, und man kann wohl mit Recht behaupten, daß vom Turnverein fast sämtliche augenblicklich bestehenden, Körperübungen betreibenden Vereine ihre Verwurzelung empfangen haben, und die größten sind unmittelbar aus ihm entsprungen. Mit der zunehmenden Beliebtheit des Rasensports in den letzten zehn Jahren hatte die Turnerei etwas an Beliebtheit verloren. Wie immer, wenn etwas Neues aufkommt, so stürzte sich auch die Jugend auf die vielen Arten der rasensportlichen Spiele. Der Krieg mit seinen verheerenden Folgen tat sein Übriges, um den Männer-Turnverein etwas ins Hintertreffen geraten zu lassen, der selbst wohl nicht ganz die moderne Entwicklung überlebte, und dem die Kräfte fehlten, um die Jugend dem Verein zu erhalten. Doch diese Zeit war nur kurz. Der alte Geist lebte sich fleißig durch, und neue Anhänger der Turnerei brachten den Verein wieder in die vorderste Reihe, so daß heute der Turnverein wieder seine alte Bedeutung erlangt hat und mit an führender Stelle steht, zumal da auch er sich die Pflege des Rasensports, dem die Jugend nun mal — das ist eine unabänderliche Tatsache — in unserer Zeit mehr zuwendet, mehr denn je zu eigen machte. Wer am Sonntagabend anlässlich des 65. Stiftungsfestes des M. T. V. im Schützenhaus den turnerischen Darbietungen des Vereins zuzusehen Gelegenheit hatte, der wird dem Verein Anerkennung nicht versagen können. Mit regem Eifer und ungetrübter Tatkraft arbeitet er mit den übrigen Vereinen Hand in Hand in dem Bestreben, die Gesundheit des Volkes zu heben und zu fördern. Man war erstaunt über die Leistungen, die die jungen Turner zeigten, zumal wenn man berücksichtigt, daß dem Verein, der völlig abgeschlossen von anderen Turnvereinen wirkt und arbeitet und der ständig unter der Abwanderung leidet, jegliche Anregung von außen fehlt und er nur aus seiner Mitte heraus die Kräfte, deren eine große Anzahl zur Verfügung steht, fördern kann. Jeder Anhänger des Turnens und jeder, der seine Bedeutung und seinen Wert erkannt hat, möchte nur wünschen, daß die talentierten Kräfte Gelegenheit hätten, auch auswärts ihre Leistungen zu zeigen und sich im Wettkampf mit anderen guten Turnern zu fördern und weiterzubilden. Leider fehlen Visafaktoren und umständliche lange Reisezeiten dem nur zu oft einen Riegel vor, doch dürfte es Sache sämtlicher für Leibesübungen sich interessierender Kreise sein, mitzu-

helfen, daß der Verein in die Lage versetzt wird, seine jungen Kräfte nach auswärts zu schicken und auch auswärtige Turner zu Wettkämpfen nach hierher zu bringen.

Eine recht stattliche Anzahl von Besuchern hatte sich am Sonntagabend im großen Saal des Schützenhauses eingefunden, um mit dem Turnverein das 65. Stiftungsfest zu feiern. Nach Konzertvorträgen der Kapelle Pfeiffer und einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn K e l s e r, der mit kurzen Worten die Gäste sowie die Vertreter der Sportbehörden und Vereine begrüßte, wobei er sein Bedauern darüber aussprach, daß Vertreter der offiziellen Behörden leider am Erscheinen verhindert seien, gab ein lebendes Bild eine Uebersicht über alle vom Turnverein betriebenen Leibesübungen. Da waren die Turner- und Turnerinnenabteilung, die Fechter und die Fußballer. Für 25- und mehrjährige Mitglieder wurden dann den Herren Blühm, Hennig, Nichtsmeier und Max Wilkies Diplome überreicht. Eine Schülerabteilung zeigte am Doppelbock recht ansprechende Leistungen. Vorzüglich waren die Darbietungen der Männerabteilung, unter denen besonders die Turner Paumann, Sturm und Wannag hervorstachen. Eine vorzügliche Pyramide schloß die Darbietungen. Die Frauenabteilung zeigte dann exakte Freitübungen.

Rechtsanwalt V o h r e n s sprach dann als Vertreter des Stadtverbandes für Leibesübungen dem Verein seine Glückwünsche aus. Herr Nichtsmeier dankte im Namen der Liedertafel für die freundliche Einladung und wünschte dem Verein eine weitere glückliche Entwicklung. Im Namen des Sportverbandes des Memelgebietes sprach Herr B e r t r a m einige kurze Worte. Ferner beglückwünschte dem Verein der Vertreter des Schwimmclubs P o s e i d o n, der ebenfalls aus dem Männerturnverein hervorgegangen ist, sowie ein Vertreter des Männer-Turnvereins und des Sportklubs Vorwärts, H e y d e k r u s. Turnen der Jugendabteilung am Pferd, der Frauenabteilung am Barren und der Männerabteilung an Stützpyramiden beschloßen den zweiten Teil. Den Höhepunkt bildete das Turnen der Männerabteilung am Red. Vorzügliche Ausführungen wurden hier gezeigt, und man war, wie gesagt, erstaunt über die talentierten Kräfte, die der Verein aus sich heraus hervorgebracht hat. Mit Freilübungen der Männerabteilung und humoristischer Schwerathletik wurden die Darbietungen beendet. Reicher Beifall bewies, welchen Anhang die vorzüglichen Leistungen beim Publikum gefunden hatten. Der Männer-Turnverein kann stolz auf sein 65jähriges Bestehen zurückblicken, das so reich ist an Erfolgen. Die letzte öffentliche Veranstaltung hat bewiesen, daß er auch weiterhin vorwärts strebt und die Turnerei bei ihm gut aufgehoben ist.

## Sport im Frühling...

Von Karl M. E. Jtner

„Hochbetrieb“ ist das Lösungswort des Sports im Frühling. Diefem Drange nach körperlicher Leistungsfähigkeit liegt die Ursache zugrunde, daß sich der Sport als die läuternde und stärfende Kraft erwiesen hat, daß Sport die kostbaren Güter der Menschheit bringt und erhält: Gesundheit und Disziplin. Sport, der für jeden Kulturmenschen eine weit über das Spielerische hinausgehende Bedeutung besitzt, hat sich in den Vereinen, Schulen und Verbänden zu einer einheitlichen, großartigen Organisation entwickelt, hat die Sportgeneration zum Erläutern gebracht. Der frühlingmäßige Aufmarsch der Sportmannschaften vollzieht sich wieder auf der ganzen Linie.

Die Leichtathletik gilt mit Recht als der Körperport des Frühlings. Lauf, Sprung, Wurf, Stos, Mehrkampf, Gymnastik und leichtathletische Spiele bilden die Grundlage aller übrigen Sportdisziplinen, der „olympische Sport“, wie die Leichtathletik als Ursprung und Mittelpunkt der Olympischen Spiele genannt wird, ist fast von allen Staaten der Welt als bester Ersatz für militärische Ausbildung anerkannt worden. „Athlos“, d. h. Wettkampf, das Stammwort des modernen Begriffes „Athletik“, war von jeher der Sportbedarf für mehr oder weniger vollständige Leibesübungen. Leichtathletik kann als Gesundheitsport und als Spezialport, als Behelfs- und als Ergänzungsport ausgebaut werden. Aus dem leichtathletischen systematischen Betrieb gewinnt Jeder große Willenskraft, die zur Consequenzvollendung führt.

Eine Frühlingssaison für den Fußballsport gibt es eigentlich nicht, denn auch in der „toten Saison“ wird gespielt und trainiert. Aber im Frühling übt der Fußballsport auf alle Bevölkerungsschichten eine magnetische Anziehungskraft aus und zeigt seine immer noch machende Beliebtheit als Volkssport, Technik, Taktik, Kombinationsysteme und pädagogische Werte kempeln das Fußballspiel, auch in seinen Varianten Rugby, Baseball usw., besonders für die Jugend zu einer der wichtigsten und unentbehrlichsten Leibesübungen.

Beim Wasserport sind es vor allem die Ruderer, die lehnstuchsvoll des Frühlings harren, um mit dem Anbruch der Saison zu eröffnen. Die Mannschaften der schlanken Glas und der schmunzigen Fullers beaginnen, wenn die Kuoipen an Strauch und Baum schwellen, sofort mit der Schulung von Muskel und Willen, um nach latentelem Winter bei den kommenden Regatten die Siegespreise heimzuführen. Mit vermehrter Mitalienzahl tritt der Kanuport auf den Frühlingssplan. Dieser neue — eigentlich: uralt — Wasserport ist ein Wanderport, der im weitesten Maße der sportlichen Erziehung und der Aufrechterhaltung der Volksgesundheit dient. Gerade in dem Frühjahrswochen hat der Sportausflügler im Kanu, Kajak, Kajak oder Kanadier, beim Befahren der Flußläufe und Seen Gelegenheit, die Herrlichkeiten der erwachenden Natur zu sehen. Solche Wanderfahrten können sehr gut zu Trainingsfahrten von Kanuabteilungen für die Kanubootregatten ausgebaut werden. — Die Schwimmer, die ihren Sport längst schon zum Winterport ausgebaut haben, erwachen erst zum „fröhlichen Wasserwölchen“, wenn sie Freiluft verpirren, wenn Sonnenreflexe See oder Fluß, Bach oder Bassin in Gltternellen verwandeln. Neben dem Still-, Kunst- und Temposchwimmen und dem Rettungsschwimmen haben sich dem Schwimmsport Wasserpringen, Tauchen und Wasserballspiel, neureichs auch Planing (Brettwasserfahren) angefügt, die gut organisiert, Anhang bei Schwimmsportfreunden finden.

Der Frühling eröffnet die Sportoffensive auf allen Gebieten: Der Radfahrport als Wander- und Kampfsport erwacht, die Rennbahnen öffnen sich dem Pferdesport für Rennen, Springen und Traben, der Motorport setzt nach der winterlichen Hallenzeit mit Distanz- und Wertungswettkämpfen ein, der Luftsport richtet sich vor neue Sportaufgaben gestellt. Frühling ist Blütezeit des Wanderportes, Frühling ist Vorbereitungszeit der Touristik. Der Frühling entdeckt in jeder Sportdisziplin ein besonderes Erziehungsmittel für Sport und Leben.

## Kultur-Zubilden

3. Mai

1856. Lob des französischen Opernkomponisten Adolphe Charles Adam in Paris, der die bekannten Opern „Der Postillon von Conchameun“ und „Wenn ich König war“ schrieb.

4. Mai

1776. Vor 150 Jahren wird in Oldenburg der Philosoph Joh. Friedrich Herbart geboren, der Begründer der sog. exakten oder realistischen Schule. Nach ihm sind der Grundstoff der Welt die Atome; unänderbar ist die Elemente. Von großem Einfluß waren seine pädagogischen Theorien.

1846. Polnischer Romanschaffsteller Henryk Sienkiewicz geboren. Er wandte sich von realistischen Romanen zum großen historischen Roman. Am meisten gelesen und in viele Sprachen übersetzt wurde sein Roman „Quo vadis“.

1851. Stiftung der Deutschen Diakonissenanstalt in Jerusalem.

## Der Mann, der sich verkauft

Roman von Hans Schulze

88. Fortsetzung Nachdruck verboten

Unwillkürlich lehnte sich Dr. Hardt in die Deckung des Gobelinvorhangs weiter zurück. Sein scharfes Auge hatte an einer einzigen Bewegung des Kopfes sofort die Dame erkannt.

Aber auch der begleitende Herr schien ihm seltsam vertraut.

Mit blitzschneller ordneten sich die Erinnerungsbilder in seinem kramphast arbeitenden Hirn.

Und dann auf einmal schossen all seine Gedanken in einer einzigen Vorstellung zusammen:

Franz Placzek, Achims Diener!

„Gnädige Frau,“ sagte er mit leicht verschleierter Stimme. „Ich muß Sie Ihrer kleinen Freundin leider allein überlassen und um Urlaub bitten. Die Jagd geht auf!“

Eva sah ihm erstaunt in das vor Erregung ganz blaß gewordene Gesicht.

„Am Gottes willen, was haben Sie denn, Herr Doktor?“

Statt aller Antwort wies er auf das Menschenengemoge des Mittelgangs.

„Hedwig,“ sagte er einfach.

Dann neigte er sich zum Abschied über Evas Hand und trat in den kleinen Seitengang hinter den Logen hinaus.

Auch Hedwig und ihr Begleiter hatten sich inzwischen dem Saalausgang zugewandt, durch eine Säule gedeckt sah er, wie sie in der Garderobe ihre Sachen in Empfang nahmen und das Theater verließen.

Im nächsten Augenblick drängte er sich selbst durch das promenierende Publikum der Vorhalle und eilte ihnen auf den Gartenhof nach.

Als er auf der Bellevuestraße stand, hatte das Paar bereits die Postdecke des Potsdamer Platzes erreicht.

Der Regen peitschte noch immer mit unverminderter Gewalt vom Himmel herab.

Unablässig trieb der Wind breite Schauer von Sprühregen wie Wellen über den feuchten Damm.

An der Ecke der Potsdamer Straße hatte sich bereits ein kleiner See gebildet, so daß Dr. Hardt sich nur mühsam auf einer schmalen Furt zwischen den Omnibussen und elektrischen Bahnen hindurchwinden konnte und für Sekunden seine Opfer ganz aus den Augen verlor.

Dann aber entdeckte er Franz Placzeks hellen Sportpaletot auf einmal wieder unter dem Lichtkegel einer Bogenlampe im Engpaß der Fahrstraße des Wanneseebahnhofs.

Es war also mit Sicherheit anzunehmen, daß die beiden nach einem der westlichen Vororte hinauszufahren beabsichtigten. — —

Fünf Minuten später sah Dr. Hardt in einem Abteil zweiter Klasse der Wanneseebahn.

In dem dichten Menschengedrange des überfüllten Bahnhofes war es ihm ohne Schwierigkeit möglich gewesen, dem verfolgten Paar auf den Fersen zu bleiben.

Er hatte seinen Platz in einer Fensterreihe gewählt und beobachtete von hier aus mit wachsender Spannung den Ein- und Ausstiegverkehr auf den einzelnen Stationen.

Friedenan, Stogitz, Groß-Richterfelde flogen vorbei.

Dann endlich in Zehlendorf-Mitte tauchte der verräterische Mantel Placzeks wieder auf dem Bahnsteig auf.

Hedwig hatte sich ihrem Begleiter in den Arm gefaßt, sie gingen ruhig und sicher durch die Sperre und verschwanden in dem Treppenschacht der Tunnelunterführung.

Dr. Hardt folgte ihnen langsam im Strom der übrigen Reisenden; er hatte vor Jahren, als er am Botanischen Garten Studien über exotische Pflanzen gemacht hatte, eine Zeitlang in Zehlendorf gewohnt und kannte das Stranekes in der näheren Umgebung des Bahnhofes zufällig ganz genau.

Als er aus dem Tunnel wieder ins Freie trat, sah er Franz und Hedwig in einer Entfernung von kaum hundert Schritten vor einem hellerleuchteten, kleinen Café stehen.

Anscheinend beabsichtigten sie, ob sie noch einmal in das Lokal eintreten sollten, setzten dann aber nach kurzem Verweilen beschleunigten Schritts ihren Weg weiter fort.

Dr. Hardt, der nur einen leichten Sommeranzug trug, fühlte sich bereits bis auf die Haut durchnäßt; doch er achtete kaum darauf, mit feberhaft geschärften Sinnen blieb er wie ein Jagdhund auf der Fährte der Verfolgten. — — Jetzt bog das einsame Paar in eine Seitenstraße ein, die mit kaum einem Dutzend Häuser

bebaut war; dahinter verlor sich der Weg zwischen freien Feldern und Schrebergärten.

Dr. Hardt zögerte sekundenlang.

Wenn sich einer der beiden Wanderer auch nur ein einziges Mal zurückwandte, mußte er in der völlig menschenleeren Gegend sofort bemerkt werden.

Doch da machten sie bereits vor einer grauschweißen Villa ganz am Ende der Straße halt und traten in den Vorgarten.

Dr. Hardt hörte in der Stille der Nacht ganz deutlich, wie eine Tür geöffnet und wieder zugeschlagen wurde.

Ein Licht flammte in einem der Vorderzimmer auf, Vorhänge wurden zugezogen. Dann wanderte das Licht nach den hinteren Räumen hinüber, und die Gartenfront lag wieder still und dunkel wie zuvor.

Vorsichtig wie ein Dieb kam Dr. Hardt die verlassen Straße entlang und schlich sich auf Zehenspitzen bis dicht an die Villa heran.

Es war ein einstöckiges, ziemlich verwahrloftes Haus mit einem schmutzigen Hof voll Unrat, Schutt und Grauen.

Aus einem Zimmer des unregelmäßigen Hinterbaues klang gedämpftes Sprechen, ein weiblicher Kopf bewegte sich zuweilen in dem hellen Fensterauschnitt, doch so sehr Dr. Hardt auch sein Hörvermögen anstrenzte, es war ihm nicht möglich, ein einziges Wort der Unterhaltung aufzufangen.

Dann erlosch auf einmal auch hier das Licht, und die dunkle Nebelnechte der Nacht senkte sich wie ein schwarzes Tuch über die Enge des Hofes herab.

Dr. Hardt trat wieder auf die Straße hinaus. Ein großes Gefühl der Befreiung erfüllte seine Brust.

Der Schlupfwinkel des Verbrecherpaares war gefunden und, soviel an ihm lag, sollte es ihm nicht wieder aus dem Garne gehen.

(Fortsetzung folgt)



**Papeten**  
zur bel  
**P. K. O.**  
Fisch Kandit  
& Co.

Bettstelle mit Matr.  
Küchenschrank und  
H. Tisch, verschied.  
Wirtschaftsgegen.  
1 Petroleum- und  
2 Gaslampen  
billig zu haben [5748]  
Rosenstraße 7.

**Waschtoilette**  
Bettstirn, Wirt-  
schaftsgegen. vert.  
Dienstag, Mittwoch  
Friedrichstraße 12, Hof.

**Ausziehb. Eßtisch**  
Chaiselongue,  
Küchenschrank, 3 St.  
Polangenstr. 22  
Hofgebäude

Zu verkaufen  
1 elektr. Krone  
Erläuterungsbild  
2 eich. Bettstelle  
mit Matratzen  
2 Nachttische  
1 Kinderwagen  
einfache Wirtschafts-  
gegenstände. [5809]  
Krüger, Rosenstr. 4, II

**Motorrad-  
Beiwagen**  
zu verkaufen. [5836]  
**M. Joneleit**  
Planogeschäft  
Eibauer Straße 32  
Eing. Alte Sorgenstr. 2  
Gut erb. weiches, eis.  
Kinderbettgestell

und Gasbackofen zu  
verkaufen. Zu erf. in  
die Exp. d. Bl. [5849]

Ein neuer  
**Ausziehtisch**  
zu verkaufen [5829]  
Mühlenstraße 42.

**Schrank**  
(antik) billig zu verk.  
Karlstraße 4.

**Schrank-  
Grammophon**  
Bastisch m. Spiegel  
Küchenschrank, Tisch,  
Mähmaschine zu verk.  
Eibauer Str. 3, Hofa.

**Fahrrad**  
steht billig z. Verkauf  
Gr. Wasserstr. 10  
2 Tr. r. [5815]

**Servierwagen**  
zu verkaufen. Wo sagt  
die Exp. d. Bl. [5758]

**Arbeitswagen**  
zu verkaufen [5782]  
Weitraße 28.

**Gehrod**  
mit Hofe zu verkauf.  
Offerten unter 3122 an  
die Expedition dieses  
Blattes erbeten.

**Arbeitspferd**  
und Arbeitswagen  
zu verkaufen [5794]  
Jägerstraße 14.

**Pferd**  
z. Frühjahrsbestellung  
zu haben. Zu erf. bei  
**Papendick**  
Bommels-Witte 25.

**Damenohren**  
und Abf. 6 Lit  
**Herrenohren**  
und Abf. 9 Lit  
Damenohre 36 und  
Herrenohre 41 Lit  
billiger

Schuhwerk muß in  
3 Tagen abgeholt  
werden.

Elektr. Beschlusshalt  
Grabenstraße 9a  
Schneideln & Klopisch

**Stottern**  
heilt neuestes System!  
Prof. frei G. Nökel  
Berlin-Wilmersdorf  
Brandb.-Straße 18

**Litauische Klassenlotterie**  
Lietuvos Raudonojo Kryžiaus  
loterija

**Lose der I. Klasse**  
erhältlich bei

**R. Bankowsky, Memel**  
Polangenstraße 41, Telephon 22

Vertreter:

Louis Groszkopf, Memel, Börsenstraße  
Buchhandlung, Ryta's, Memel, Lib. Str.  
A. Pinkus, Memel, Friedr.-Wilh.-Straße  
Johann Jenkies, Plicken  
Buchhandlung Schossau, Heydekrug  
Richard Tramp, Coadjuthen  
Otto Bolz, Pogege  
v. Billerbeck, Willkischken  
Wechselstube Uebermemel

**Pädagogium Schloß Land**  
Sekta - Abitur.  
Post-Land (Kr. Pr. holland). Bahn: Mühlhausen-Düpe  
Eröffnung: 15. 4. 26. Man verlange Prospekt

**Bestellungen auf Gitter**  
bei billiger Preisberechnung nimmt  
entgegen [5767]

**P. Fischer, Schlossermeister**  
Ankerstraße 1, am Ferdinandsplatz

Einen Kasten braune Herrenstiefel, kurze  
Ferne, Paar [5760]

**29 50**

**W. Loerges Nr., Schuhfeller Theaterplatz**

**„Nautische Rundschau“**  
nationale Schiffszeitung  
Organ für die Veröffentlichungen des  
Reichsverbandes Deutscher Kaufleute, G. B.  
und vieler wichtiger Schiffsverkehrs-  
betriebe, Reedereien und Schiffswerten  
Fachblatt für Schiffahrt, Nautik, Schiff-  
bau, Technik, Funkentelegraphie, Frachtm-  
markt und Seefischerei unter Mitwirkung  
herausragender Fachleute und  
Wissenschaftler.

Wöchentlich unterrichtet Nachrichten dienst  
Anerkanntes Informationsorgan  
ersten Ranges für Reedereien, Schiff-  
fahrtsbetriebe, Mäler, Nautiker,  
Industrie und Seebetriebe.

Ercheint 10 Mal jährlich.  
Abonnements und Insertions-  
bedingungen nur durch den  
**Verlag Nautische Rundschau**  
Alfred C. Meyer  
Hamburg 23, Papenstraße 43  
Tel.: Alster 5228 und 920. [9523]

**Baltische Blätter**  
vereint mit der  
**Baltischen Nachrichten**  
9. Jahrgang  
monatlich 2 mal

Diese Wochenchrift gibt  
ein getreues Bild der bo-  
litischen und wirtschaft-  
lichen Entwicklung in  
Sowjetrußland und den  
Baltischen Staaten mit beson-  
derer Berücksichtigung der  
baltischen Republiken; sie  
bringt alle Nachrichten aus  
den Organisationen  
im Auslande

Der Abonnementspreis beträgt viertel-  
jährlich Lit 5,-, Einzelnummer Lit 1,40  
zu beziehen durch jede Buchhandlung  
oder direkt vom

**Baltischen Verlag  
und Ost-Buchhandlung**  
G. m. b. H.  
Berlin W. 30, Moskstraße 22

**„Der Weltmarkt“**  
Magazin für Wirtschaftspraxis  
mit der Rubrik  
**„Der Handel mit dem Osten  
und Südosten“**  
dient den Interessen des ostasiatisch-  
deutschen Handelsverkehrs  
Jahresbezugsspr. Lit. 40 einschl. Porto  
Einzelne Probenummern kostenfrei  
durch

**J.C. König & Ebhardt, Hannover**  
Verlag „Der Weltmarkt“ 996 8

**Ostseebad und Kurort  
Nimmersatt bei Memel**  
Besitzer: **John Karnowsky**  
Angenehmer Aufenthalt für Familien,  
geschlossene Gesellschaften und Vereine.  
Keine Kurtaxe. Warme Bäder im Hause,  
Gebäude frei.

**Fernruf Nimmersatt 1**  
Bahnhofstation Dt. Grottingen

**Achtung!**

**Hand- und Kopfarbeiter!**

**Das ist Euer Stimmzettel!**

X. Rinkimu Apygarda III. Seimo Rinkimai  
X. Wahlkreis III. Seimwahl

**Kandidatų Sarašas } No 3  
Wahlvorschlag }**

1. Fritz Matzies, buv. Krašto Direk-  
torius ir Miesto Seimelio pirmin-  
ikas, Klaipėda
2. Michel Bertchus, Miesto Tarybos  
tarnautojas, Klaipėda
3. Heinrich Schwedersky, račius,  
Uzpirdziai
4. Georg Skwirblies, satkalvis, Jokšai
5. Gustav Milkereit, darbininkas,  
Smalininkai
6. Michel Jankautzki, dvaro darbi-  
ninkas, Pempininkai pas Kleipėda

1. Frih Nagies, Landesdirektor a. D.  
und Stadtverordneten-Vorsteher,  
Memel

2. Michel Bertchus, Magistratsange-  
stellter, Memel

3. Heinrich Schwedersky, Stellmacher,  
Uzpirden

4. Georg Skwirblies, Schlosser,  
Jaagschen

5. Gustav Milkereit, Arbeiter,  
Schmalenkingen

6. Michel Jankautzki, Borarbeiter,  
Neuhof bei Memel

**»AMAMI SHAMPOO«**

Nr. 1 Mit Henna für dunkles  
Haar

Nr. 2 Speziell für Kinder

Nr. 3 Speziell für Herren

Nr. 5 Ohne Henna für helles  
Haar

Nr. 9 Mit Teer gegen Schuppen

Nr. 10 Mit Mandelöl für  
trockenes Haar

Nr. 7 Mit Kamillen zur  
Wiederherstellung der  
Farbe für ergrautes helles  
Haar

Nr. 8 Mit Kokosöl zur  
Wiederherstellung der  
Farbe für ergrautes dunk-  
les Haar

wirkt kräftigend u. erfrischend  
auf Ihren Haarwuchs. AMAMI  
SHAMPOO gibt Ihrem Haar  
Geschmeidigkeit, schön anhal-  
tend u. einzu angenehm, anhaltend  
duft. Jedes Päckchen  
Amami besteht aus 47 Pflanzen-  
bestandteilen, wie: Myrthe, La-  
vender, Veilchenwurzel, Lorbeer,  
Henna, Sandelholz, Myrthe u.  
40 anderen Pflanzenbestand-  
teilen. Jedes Päckchen enthält  
ferner ein kleines Paket Amami  
Citronensaft-Pulver z. Spülen  
des Haares.

Die Preisgewinnerin im „Sport-  
Schönheits-Wettbewerb“ von  
£ 500 schreibt: „Daily Mirror“:  
„Ich verdanke meinen Erfolg  
dem Gebrauch von Amami.“  
Miss Alicia Travers.

Alleiniger Vertreter für Memel und Litauen:  
**A. Gellner, Memel, Moltkestraße Nr. 23**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Preis per Paket Lit 2.20

**Stannend billige Preise in Schuhwaren**

Damen braune Spangenschuhe, hohen Absatz 26, 50  
Damen braune, beige u. hellbraune Schnürschuhe,  
Größe 35-36 Lit 20.-  
Damen-Lackschuhe in verschiedener Form  
Herrenstiefel von Lit 27.- an

**Schuhwarenhaus Feiwelowitz, Fleisch-  
bänkenstr.**

**W. Geffroy**  
Schmieds, Mühlentstr. 48  
Junge hochtragende  
Kuh  
und hochtragende  
Stierle

Anfang Mai kalte,  
zu verkaufen oder in  
Schlachtrind einzus-  
tauschen [5785]  
Jägerstraße 14

**Gebrauchte Betten**  
zu kaufen gef. Off. mit  
Preisangabe u. 3100 an  
die Exp. d. Bl. [5746]

**Wahlaturpapier**  
zu haben im  
„Memeler Dampfboot“

**Otto Kadgiehn Nachf.**

empfehlen in großer Auswahl

**Kinderwagen \* Sportliegewagen  
Klappsportwagen**  
mit und ohne Verbed, einfach und elegant

**Puppenwagen, Puppenportwagen, Kasten-  
wagen, Leiterwagen, Blech-Sandwagen**  
in verschiedenen Größen

**Dreiräder \* Selbstfahrer \* Trittroller**  
Gartenschaukeln, Ringschaukeln, Trapeze  
Schreibpulte, verstellbare Kinderstühle,  
kleine Kinderstühle in verschied. Ausführungen

Ferner  
**Hängematten, Liegestühle, Feldstühle, Tennisschläger  
Tennisbälle, Racketpressen, Wasserbälle, Ventilbälle  
Gummibälle, Fuß-, Schlag- und Schläuderbälle**

sowie

**Sommerspielwaren aller Art**  
Günstige Preise! Günstige Preise!

**Otto Kadgiehn Nachf.**

**Kinderbetten**  
zu kaufen gef. Off. u. 3113  
an die Exp. d. Bl. [5799]

**Schlafzimmer**  
(Eiche) und Küche  
zu kaufen g e s u c h t.  
Off. u. 3111 an die  
Exp. dieses Bl. [5788]

**Gebrauchte  
Drehbank**  
(für Eisenbrecher) nicht  
unter 2 m lang, zu  
kaufen gesucht [5851]

**Patz Roman**  
Vidukles  
Raseitru apskr.  
Gebrauchtes  
**Schuhmacher-  
Handwerkzeug**  
und Singer-Arm-  
Maschine zu kaufen  
gesucht. [5813]  
Kettenstr. 1, im Lab.

**Bretter, Klanten**  
(auch kurze Enden, auch  
gebrauchte) zu kaufen  
gesucht. Offerten unter  
3103 an die Exp.  
d. Bl. erbeten. [5752]

**Achtung!**  
Suche z. kauf. Land-  
grundstück, ca. 60 bis  
70 Morgen, Bedingung  
guter Boden u. Ge-  
bäude. Off. mit anz.  
Preisang. unt. 3107  
an d. Exp. d. Bl. [5774]

Sämtliche Sorten

**Farben**  
in Del und trocken

**Fußbodenlackfarben und andere  
Lackfarben**

**Patentfarben, Lacke  
Firnise, 3 Sorten  
Siccativ, Terpentin, Bronzen  
sämtl. Sorten Pinsel, Bürsten und  
Besen**

**Schlammkreide, lose u. in Fässern  
sehr billig**

**Gips, Zement  
Feuerziegel, Feuerlehm  
Kohlenpulver, schwedischen Teer,  
Kohleenteer**

**Klebefmasse, Dachpappen  
Maschinenöl, Cylinderöle  
Stauferfelle, Putzwole, weiß und  
bunt, Padungen**

Sämtliche Sorten

**Segel-, Bersenning-  
und Auto-Zuche**  
Stahlbrüche, Manila- und Sani-  
tanwert empfiehlt billig

**Willy Walker**  
Luisenstraße 9/10 Telephon 45

Ein  
**Aufwartendchen**  
für den Vormittag von  
10 bis 12 Uhr. [5833]  
Polangenstr. 20.

Besseres  
**Laufmädchen**  
ob Laufmädchen für die  
Vormittagsstunden, per  
10 bis 12 Uhr. [5786]

**Braude**  
Fr. u. Wilh. Str. 19/20  
Daf. ein Mädchen gef.

**Perfekte  
Stenotypistin**  
Ja Jungfrau, f. Stella,  
Gef. Off. unt. 3117  
an d. Exp. d. Bl. [5816]

Hausmädchen, welche  
gut und sauber arbeiten  
wünscht Beschäfti-  
gung, auch a. d. Land  
angenehm. Off. u. 3120  
an die Exp. d. Bl. [5848]

**Fräulein**  
30 J. alt, Schneiderin  
und Köchen erfahren,  
sucht passende  
Stelle hier od. ausw.  
Off. unter 3114 an  
die Exp. d. Bl. [5828]

Gefühle Näherin, die  
schnell u. billig arbeitet  
sucht Beschäftigung. Off.  
unter 3112 an d. Exp.  
dieses Blattes. [5803]

Bestvertraute v. Lande  
ebell. u. fleißig, sucht  
Stelle v. 15. Mai ab  
1. Juni. Off. u. 3109 an d.  
Exp. dieses Bl. [5776]

Fräulein in Schneid.,  
erfahren. [5807]

Sucht Stelle  
h. Kindern f. taugl. er-  
fahren. Offerten unter 3115  
an d. Exp. d. Blattes.

**Stütze**  
selbständig, arbeits-  
freudig, f. Stellung.  
Off. unter 3106 an  
die Exp. d. Bl. [5781]

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
an best. Herrn zu verm.  
Wo? sagt die Exp.  
dieses Blattes. [5843]

Ein reh. zwei möbl.  
**Zimmer**  
m. Küchenbenutzung u.  
sch. Eing. u. Isor über  
15. Mai zu verm. [5839]  
Fran L. Seidler  
Eibauer Str. 1 a, 2 Tr.

**Möbl. Zimmer**  
an best. Herrn zu verm.  
Wo? sagt die Exp.  
dieses Blattes. [5843]

Ein möbl. Zimmer  
mit elektr. Licht und  
Beni. an 1-2 Herren  
zu vermieten. [5830]  
Eibauer Str. 20 a  
1 Treppe links.

**Möbl. Zimmer**  
mit Küche an Ehepaar  
oder 2 Damen zu ver-  
mieten. Zu erf. in d.  
Exp. d. Bl. [5820]

Ein solides einf. möbl.  
**Zimmer**, sehr zu ver-  
mieten. Zu erf. in der  
Exp. dieses Bl. [5742]

Ein solides einf. möbl.  
**Schlafstelle** mit  
Beni. für mehr. junge Leute  
von sofort billig zu  
haben. Zu erf. in der  
Exp. d. Bl. [5795]

**Ich wähle**

die Firma **Wabulat** / ab heute zum Be-  
lebungstrat / Weil man bei ihr sich gut und  
sein / Und doch an billigsten kleid' ein!

**Eigene Fabrikation**

Anzüge 55, 65, 75 usw. sind unsere  
Schlager [5811]

**Neue Straße Neue Straße.**

**Fahrrad-Emaillierung  
sowie Reparaturen**

an Fahrrädern, Nähmaschinen, Zentri-  
fugen, Grammophon und Kinder-  
wagen werden sachgemäß und preiswert  
ausgeführt. [5819]

**M. Girnus**  
Mechaniker, Baderstraße 7.

**Sämtl. Farben**

Lacke u. Pinsel  
Firnise, Fußbodenöl,  
Schlammkreide, Gips  
Kohlengewebe  
Steinkohlenteer  
schwed. Kiehlenteer  
Carbolinum  
Dachpappe  
Zement (Blau-Anker)

**la oberöchl. Stückkalk**  
hydr. Kalk sowie  
gelöschten Kalk

hies ab Lager [6082]

**Rich. Schütz**  
Steintor Telephon 80.

**Union, Allgemeine Versicherungs-  
aktiengesellschaft zu Berlin**  
empfehlen sich zum Abschluss von Feuer-,  
Einbruch-, Diebstahl- und Glasver-  
sicherungen zu bekannt. Bedingungen  
bei prompter Schadensregulierung. Unsere  
Vertretung für Sendefurg u. Umgegend  
haben wir Herrn Architekten u. gerichtl. vereid.  
Vermittler **Fritz Blasinsky**,  
Sendefurg, übertragen und bitten wir  
Interessenten sich dorthin wenden zu wollen.  
Die Bezirksdirektion Königsberg Pr.  
6056 Jäger & Nissery, Kantstr. 10 b.

Für dieses größeres Unternehmen wird ein  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung gesucht. Junge Leute,  
welche bereits eine kurze Lehrzeit hinter sich  
haben, werden bevorzugt. Offerten u. 3104  
an die Expedition dieses Blattes. [5778]

**Gutschwirtin**  
beranbert in selbständigem Haushalt,  
Schweine- und Geflügelzucht, mit Kenntnissen  
im Gemüsebau für Gut Nähe Memels so-  
fort gesucht. Offerten unter 2944 an die  
Exp. d. Bl. [6087]

Für frauenlosen Haushalt wird von sofort  
eine Saubere

**Aufwärterin**  
für morgens und abends gesucht. Offerten  
unter 3099 an die Exp. d. Bl. [6076]

**Vorzugshalber  
ist mein  
kolonial- und  
Delikatessengeschäft**  
nebst 2-Zimmerwohnung von sofort oder  
1. Juni zu verpachten. Der Laden ist für  
jede Branche geeignet und kann mit oder ohne  
Einrichtung übernommen werden. Sicherer  
Näheren wird Neufeldfeld gestundet. [5835]

**Rudolf Groeger**  
Eibauer Straße 4.

**Möbl. Zimmer**  
an best. Herrn zu verm.  
Wo? sagt die Exp.  
dieses Blattes. [5843]

Ein reh. zwei möbl.  
**Zimmer**  
m. Küchenbenutzung u.  
sch. Eing. u. Isor über  
15. Mai zu verm. [5839]  
Fran L. Seidler  
Eibauer Str. 1 a, 2 Tr.

**Möbl. Zimmer**  
an best. Herrn zu verm.  
Wo? sagt die Exp.  
dieses Blattes. [5843]

Ein möbl. Zimmer  
mit elektr. Licht und  
Beni. an 1-2 Herren  
zu vermieten. [5830]  
Eibauer Str. 20 a  
1 Treppe links.

**Möbl. Zimmer**  
mit Küche an Ehepaar  
oder 2 Damen zu ver-  
mieten. Zu erf. in d.  
Exp. d. Bl. [5820]

Ein solides einf. möbl.  
**Zimmer**, sehr zu ver-  
mieten. Zu erf. in der  
Exp. dieses Bl. [5742]

Ein solides einf. möbl.  
**Schlafstelle** mit  
Beni. für mehr. junge Leute  
von sofort billig zu  
haben. Zu erf. in der  
Exp. d. Bl. [5795]

**Laden**  
mit anschließend.  
Keller [5766]

**Büroraum**  
neben d. Marktstr.  
von sofort preisw.  
zu verm. Off. u. 3097  
an d. Exp. d. Bl.

Ein großer Laden  
mit 2 Schaufenstern  
Nähe der Marktstr. zu  
vermieten. Zu erf. in  
der Exp. d. Bl. [5755]

Fräulein sucht  
**Schlafstelle**  
Off. m. Preisangabe u.  
3102 an d. Exp. d. Bl.

Sofort möbliertes  
**Zimmer**  
gesucht. Näh. Friedrich-  
Wilh.-Str. Off. u. 3110  
an die Exp. d. Bl. [5784]

**Möbl. Zimmer**  
von 2 besseren Herrn  
von sofort gesucht. Off.  
m. Preisang. u. 3095  
an die Exp. d. Bl. [5761]

**Aufgebot**  
Es wird zur allge-  
meinen Kenntnis ge-  
bracht, daß  
1. der Kaufmann Paul  
Neiss, wohnhaft in  
Lobau, vorher in  
Memel.  
2. die Buchhalterin El-  
friede Elisabeth  
Freywald, wohnhaft  
in Königsberg Pr.  
vorher in Memel  
die Ehe miteinander  
eingehen wollen.  
Die Bekanntmachung  
des Aufgebots hat in  
Königsberg Pr. Lobau  
und Memel zu ge-  
schehen. [5777]  
Königsberg Pr.  
am 29. April 1926.  
Der Standesbeamte  
Dohrmann.



Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen erfreut an  
**J. Persicke und Frau**  
 Emmy, geb. Jutzas

Es hat Gott gefallen, unsere geliebte gute Mutter und Grossmutter, Frau  
**Emilie Meding**  
 geb. Stroh nach qualvollem Leiden zu sich zu nehmen.  
 In tiefer Trauer  
**Die Hinterbliebenen**  
 Memel, den 29. April 1926.

Am **Dienstag, den 4. d. Mts.**, 8 1/2 Uhr abends, findet in Fischers Weinstuben ein  
**Vortrag**  
 des Herrn **M. Finkelmann** - Riga über das Thema: „Die gegenwärtige Lage im Zionismus“ statt.  
 Vorstand der Zionisten - Revisionisten Memel

**Sanssouci**  
 Einer Festlichkeit wegen bleiben heute Montag, meine Restaurationsräume geschlossen.

**Apollo**  
 Dienstag ab 5 und 7/8 Uhr  
**Verlängert**  
 Reinhold Schünzel  
**Die Perle des Regiments**  
 Militär-Lustspiel, 6 Akte.  
 Ein Vollstreifer ins Publikumshaus  
 Das große Abenteuer  
 6 spannende lustige Akte  
 Musik W. Lubewitz

**Ronum- und Spargenoffenschaft für Memel und Umgegend e. G. m. b. H.**

**Generalversammlung**  
 am Dienstag, den 11. Mai cr. abends 7 Uhr  
 im Gesellschaftshaus, Hofstraße 3d.  
**Tagesordnung:**  
 1. Revisionsbericht  
 2. Halbjahres-Geschäftsbericht  
 3. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat  
 4. Erwerb von Grundeigentum  
 5. Bericht der Agitations-Kommission  
 6. Verschiedenes.  
**Der Aufsichtsrat**  
 J. A.:  
 O. Linke, stellv. Vorsitzender.

**Zwangsversteigerung**  
 Am 5. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr, werde ich in der Alexanderstraße 11 anderweitig gepfändete Sachen und zwar:  
 ein elegantes komplettes Schlafzimmer (Fabrikat S. O. J. a. - Werke, Altoua), gefasst von F. Hermann, Wohnungskunst, Königsberg, bestehend aus zwei Betten mit Matratzen und Aufzügen, einem dreiteiligen Kleiderschrank, Waschtisch, zwei Nachtschränken, einem Handtuchhalter und zwei Stühlen, einer elektrischen Waschtischlampe und einem Fenstervorhang  
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

**Anskohl, Gerichtsvollzieher.**

**Freiwillige Versteigerung**  
 Mittwoch, den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr, Alexanderstraße 9, über:  
 1. Sofa, 1 Sofatisch, 1 Vertikow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 ar. Spiegel, Stühle, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 1 Kücheneinrichtung, div. Küchen- u. Wirtschaftssachen, alles gut erhalten.  
**M. Edelmann, Auktionator**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 1.

**Freiwillige Versteigerung**  
 Dienstag, den 4. Mai, nachmittags 2 Uhr, Sudjagerstraße 3, über:  
 1. Kleiderschrank, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 eisernes Bettgestell, 1 Kommode, mehr Tische, Stühle, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung, div. Küchen- u. Wirtschaftssachen und Zimmerverhandwerkzeuge  
**M. Edelmann, Auktionator**, Friedr.-Wilh.-Str. 1

# Damen-Konfektion

neu eingetroffen  
 Damen-Mänfel «» Damen-Kostüme  
 Complefs

Frühjahrskleider in den neuesten Modetönen  
 Grosse Auswahl « Prima Qualitäten » Billige Preise

## Otto Kadgiehn Nachf.

**Kammer**  
 Licht-Spiele  
**Verlängert**  
 Dienstag ab 5 und 7/8 Uhr  
 Kapelle **A. Krawetz**  
**Der Mann, der sich verkauft**  
 nach dem Roman des „Memeler Dampfboot“  
 Olaf Bjord, Vivian Gibson, Hans Mierendorff, Bruno Kastner.  
**Conrad Veidt**  
 Der Geiger von Florenz  
 Aufgenommen in Florenz und seiner Umgebung. Die Presse: Das Publikum applaudierte noch zehn Minuten nach Schluss.

Hiermit machen wir bekannt, daß unser bisheriger Beamter  
**Herr Kurt Stein, Memel**  
 aus unseren Diensten ausgeschieden ist, wodurch alle ihm von uns erteilten Befugnisse erloschen sind.  
 „Union“,  
 Fabrik chemischer Produkte

**Einspanner-Silett-Geschirr**  
 hochlegant (Lackleder mit Silberbeschlag), Berliner Meisterstück, komplett, mit allem Zubehör, auch Hinterzug, ist billig zu verkaufen  
 Ferdinandstraße 5, 1 Treppe.

**Tapetenhaus**  
**Franz Jacobelt**  
 Börsenstraße 13  
 Muster von erlesenem Geschmack bis zur einfachsten Ausführung

**Verpachte Verkaufshalle**  
 meine in Schwarzort am Landungsplatz gelegene  
**Richard Schumann, Schmeltz**  
 Elektrisch Licht vorhanden.

Wählt **M. U. P.**  
 Memelländische Volkspartei

**Grabow Jagstaidt Transchies Falk Wachs Blasinsky Luttkus**

**7**  
 Liste

**Landwirte des Memelgebiets!**  
 In einem Aufruf, welcher in der Sonnabendausgabe des Memeler Dampfboots beigelegt ist, und für den die Memelländische Volkspartei verantwortlich zeichnet, ist bei der Abfassung ansehend ein kleiner Irrtum unterlaufen. Mit außerordentlichem Erschauern haben wir feststellen müssen, daß in dem erwähnten Aufruf nicht weniger als zweimal die Landwirte, ob groß, ob klein, aufgefordert werden, ihre Stimme der Volkspartei zu geben. Da wir Grund zu der Annahme haben, daß es sich hier weniger um böse Absicht, als um ein großes Ungeheißer des verantwortlichen oder unverantwortlichen Verfassers handelt, nehmen wir Veranlassung, bei dieser Gelegenheit mit aller Entschiedenheit unsere Auffassung von der Wahlfrist dahingehend zu dokumentieren, daß es für den Landwirt am Wahltage nur eine Partei geben kann und darf, der seine Stimme gehört, und das ist  
**die Liste Nr. 8**  
 die Liste der „Memelländischen Landwirtschafts-Partei“.  
**Ratten - Mäuse**  
 Ich befinde mich Hotel Sächsischer König  
 Telefon 999  
 Bitte sämtliche Aufträge dorthin zu richten  
**B. Hartel**  
 Staatlich geprüfter Kammerjäger

Öffentliche  
**Wahl-Versammlungen**  
 der Memelländischen Volkspartei  
 Dienstag, den 4. Mai cr., 5 Uhr nachm., in Wilkieten bei Tolking 7 Uhr nachm. in Preßfurt bei Ball  
 Mittwoch, den 5. Mai 3 Uhr nachm. in Wilkischen bei Schwelgor 5 Uhr nachm. in Schmalenkingen Hotel Deutsches Haus 7 Uhr nachm. in Wischwill im Hotel Baumann  
 Donnerstag, den 6. Mai 8 Uhr nachm. in Geddefrug im Hotel Germania  
 Freitag, den 7. Mai nachm. 6 Uhr in Crottingen bei Karwowski  
 Der Wahlauschuß der Memelländischen Volkspartei

**Wählerversammlungen**  
 im Landkreise Memel werden abgehalten:  
 Dienstag, den 4. Mai, 4 Uhr nachm. in Dawillen (Gasthaus Reimann)  
 Dienstag, den 4. Mai, 6 1/2 Uhr nachm. in Grabfen (Gasthaus Schütz)  
 Mittwoch, den 5. Mai, 5 Uhr nachm. in Wilkieten (Gasthaus Feldkeller)  
 Donnerstag, den 6. Mai, 7 Uhr nachm. in Wannaggen (Gasthaus Ney)  
 Freitag, den 7. Mai, 7 Uhr nachm. in Gabergischen (Gasthaus Sauga) Referenten Kaiser und Conrad jr.  
 Memelländische Landwirtschafts-Partei

**Memel-Stettin**  
 ladet voraussichtlich am 6. Mai cr.  
**D. „Arcona“**  
 Güteranmeldungen nimmt entgegen:  
**Eduard Krause**  
 Börse, Tel. 395/97

**1 Posten Kurzwaren**  
 für Wiederverkäufer unter Fakturpreis abzugeben.  
**Schmidt, Mollstraße 1.**

**Damen-Mantel**  
 für Frühling und Sommer, fast neu, für große, schlanke Figur, preiswert zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Birkenwasser**  
 ein vorzügliches Kopfwasser u. Haarpflegemittel  
 Fl. 4,50 Lit. echt erh.  
 Sanitäts-Drogerie  
 Drogen, 16077  
 Spezial-Geschäft.

**Lautenstunden**  
 gef. Off. mit Preisang. u. 3119 an d. Exp. d. Bl.

**Mittagsstisch**  
 zu haben.  
 Dasselbe findet eine Dame volle Pension  
**Zimmermann**  
 Wiesenstraße 4-5, Hof

**Guter Mittags- und Abendstisch**  
 für 1.50 Lit bei  
**Bumbullis, Libauerstr. 1**

**Töpferstraße 23.**  
 Guter Privatmittagsstisch  
 1.50  
 Dasselbe möbliert. Zimmer zu hab.  
**Hauschneiderin**  
 empfiehlt sich auch fürs Land. Off. unt. 3116 an die Exp. d. Bl.

**Neu eingetroffen!**

**Spottbillig**  
 Klappstühle, Einzüge, Seidenbänder in all. Farben, Gummibänder, Seitenränder, Seitenränder etc.  
**Frisch, Baalenstr. 2**

**Niederfreunde**  
 Dienstag 8 Uhr  
**Niedertafel**  
 Heute pünktlich 8 Uhr  
 Liebung zum Pfingstsonert.  
 Der Vorstand.

**Friedrichstadt.**  
 Mädchenchor  
 Freitag, 7. Mai  
 abends 8 Uhr  
 Stadtheater  
 Schillers Glode  
 Vorverkauf:  
 Krüger & Oberbeck

**Friedrichstadt.**  
 Mädchenchor  
 Liebung fällt heute  
 Montag aus.  
 Generalprobe  
 Mittwoch  
 7,8 Uhr  
 im Stadttheater.

**Verloren!**  
 Am Sonntag, den 2. Mai morgens auf der Wege nach Schmeltz Heinrichs Glode verloren. Inhalt unter and. eine Vognette. Abzugeben gegen Belohnung  
 Wolfstraße 25, I

**Schirm**  
 am Sonnabend im Central-Café ver-tauscht. Umtausch  
 Wiesenstr. 7, I. r. z.

**Pianos**  
 und Harmoniums  
 monatliche  
 Teilzahlung  
 Pianofabrik  
**R. Fisch**  
 Libauerstraße 37a

**Kleiderbügel**  
 für  
 Damen Herren Kinder  
 Reise  
 in großer Auswahl

**Betty Barth**  
 Bäckerstraße 1/2

**Särge**  
 Piarach Kundt & Co., Memel  
 Teleph. 115, 233

**Autovermietung**  
 Tel. 653  
 Dörr & Kasperleit

**Autovermietung**  
 offene u. geschlo. Wagen  
 Telefon 730  
**Otto Zoeko**  
 Libauer Straße 87 b

**Autovermietung**  
 offene u. geschlo. Wagen  
**J. Meikis**  
 Simon-Dach-Straße 7  
 Tel. 450

**Autovermietung**  
 Telefon 663  
**Nicolai** (4451)  
 Friedr.-Wilh.-Str. 9/10

**Autovermietung**  
 Telefon 1050  
**Franz Mett**

**Särge**  
 liefert zu den billigsten  
 Preisen  
**A. Gendruschke**  
 Polangenstraße 32  
**Plüschsofa und Sofatisch**  
 zu verkaufen  
**Polangenstr. 42, I.**  
 Gut erhalt., moderner  
 Kinder-  
**Schlaf-**  
 preiswert zu v.  
 erfr. i. d. Exp. d. Bl.

**Vertikow**  
 Kleiderschrank, Sofa, ar. Spiegel, Kommode, Säulen, Stühle, Küchenschrank, u. v. a. fortwährend billig zu verkaufen.  
**Sandwehstr. 6, II**  
**Teppich**  
 Staffelei  
**Raninchenstall**  
 5 m. gewebte Decken  
 neu zu verkaufen  
**Thiel, Breite Str. 28**  
 2 Treppen.

# Bei Drucksachen-Bedarf

von der Postkarte bis zum umfangreichen Buch

verlange man unsere Preise

F. W. Sieberl

**Memeler Dampfboot Akt.-Ges.**